



Mehr Gerechtigkeit wa(a)gen.

Damit Lehrer nicht sitzen bleiben.

## Sich bewegen, um etwas zu bewegen

- Landesregierung alles neu macht der Mai?
- Grundschule: Vom gleichen Maß im Lehrerberuf
- **■** Wechselprüfung II: Die Chronik der Ereignisse

Leitartikel	3
Magazin	4
Aktuell	6
Thema	9
Personalrat & Co.	14
Junger VBE	15
Grundschule 2016	16
Reportage	18
Medien	20
Recht	21
Seniorinnen & Senioren	23
Infos & Technik	25
Aus den Kreisverbänden	27
Wir gratulieren	28
Termine	29
7um Schluss	30

#### **Impressum**

03. Juni 2016, 67. Jahrgang

Herausgeber

Verband Bildung und Erziehung (VBE), Landesverband Rheinland-Pfalz Adam-Karrillon-Str. 62, 55118 Mainz Telefon: 06131-616422, Telefax: 616425 info@vbe-rp.de

Redaktion dieser Ausgabe: Hjalmar Brandt (verantwortlich) br h.brandt@vbe-rp.de

**Dr. Markus Bachen** *mb* (Veranstaltungen / Regionales) m.bachen@vbe-rp.de

Frank Handstein fh (Reportage / Recht) f.handstein@vbe-rp.de

**Dominik Hoffmann** *dh* (Recht) d.hoffmann@vbe-rp.de

Marlies Kulpe *mkl* (Bildungspolitik / Rubriken) m.kulpe@vbe-rp.de

Lars Lamowski *lal* (Primarstufe) l.lamowski@vbe-rp.de

**Klaus Schmidt** *kfs* (Reportage / Berufspolitik / Zum Schluss) k.schmidt@vbe-rp.de

**Verlag:**VBE Bildungs-Service GmbH
Adam-Karrillon-Str. 62
55118 Mainz

Fotos/Grafik: Jan Roeder: Titel, 4, 8, 14, Peter Pulkowski/Staatskanzlei Rheinland-Pfalz: 6, 7 (1) Frank Nürnberger/Bildungsministerium Rheinland-Pfalz: 7(1) Thorsten Doerck: 9, 10 Grundschule Erfenbach: 11(2), 13 Hjalmar Brandt: 2(2), 3, 21, VBE-Archiv: 27 (2)

Die RpS erscheint zehnmal im Jahr. Für VBE-Mitglieder ist der Bezugspreis durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Nichtmitglieder beim Verlag zum Preis von 4,80 Euro vierteljährlich einschließlich Vermittlungsgebühren.

Redaktionsschluss

06.06.2016 für Heft 07/2016
Den Inhalt namentlich gezeichneter Artikel verantworten deren Verfasser.
Nachdruck ist nur mit Zustimmung der Redaktion und Quellenangabe zulässig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr.

Gesamtherstellung, Anzeigenverwaltung Wilke Mediengruppe GmbH Oberallener Weg 1, 59069 Hamm E-Mail: info@wilke-mediengruppe.de

ISSN: 1869 3717

Die nächste RpS erscheint am 01. Juli 2016.

VBE-Hauptausschuss beruft neue Referentinnen:
Neu im Team und Erfahrung pur



Neu im Team: Valerie Schumann, VBE-Referentin für Sprachförderung und Migrationspädagogik

Der Hauptausschuss des VBE Rheinland-Pfalz hat auf seiner letzten Sitzung am 20. Mai 2016 ein umfangreiches Programm bewältigt.

- Zwei Tage nach der Ernennung der neuen Landesregierung wurden Erwartungen an die künftige Bildungspolitik und die neue Bildungsministerin formuliert (siehe nebenstehenden Leitartikel von Sabine Mages und "Aktuell" auf den Seiten 6 und 7). Wenn diese Ausgabe der RpS erscheint, wird ein erstes Gespräch mit Stefanie Hubig stattgefunden haben.
- Für den 30. März 2017 wird ein Pädagogischer Fachkongress an der Universität Koblenz geplant, der sich speziell mit Fragen der Integration von Kindern und Jugendlichen aus Flüchtlingsfamilien befassen wird und ein breites Fortbildungsangebot für alle Schularten bieten wird
- Im Mai 2017 werden die nächsten Personalratswahlen an den rheinland-pfälzischen Schulen stattfinden. Die Vorbereitungen dafür sind in vollem Gange; im Rahmen der nächsten Sitzung des Hauptausschusses am 04. November 2016 werden die Wahlvorschläge des VBE von den Delegierten verabschiedet.



Erfahrung pur: Barbara Kuch kümmert sich gezielt um die Seniorinnen im VBE

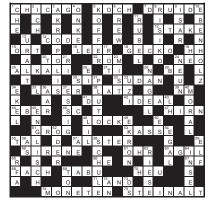
■ Die nächste Delegiertenversammlung des VBE Rheinland-Pfalz wird am 03./04. November 2017 in Mainz im Bildungszentrum Erbacher Hof stattfinden. Diese Versammlung, die alle 5 Jahre stattfindet und in deren Rahmen der VBE seine Politik festlegt, wird auch eine neue VBE-Führungsspitze wählen.

Außerdem hat der Hauptausschuss neue Referentinnen in wichtige pädagogische bzw. verbandspolitische Ämter berufen. So wurde Valerie Schumann, Jahrgang 1976, zur VBE-Referentin für Sprachförderung und Migrationspädagogik berufen. Die engagierte Grundschulpädagogin leitet eine Grundschule im Kreis Altenkirchen und kann auf umfangreiche Erfahrungen in Fragen der Integration und Sprachförderung zurückblicken.

Die VBE-Referentin für Fragen der Gleichstellung Barbara Kuch wurde außerdem zur stellvertretenden Sprecherin der VBE-Seniorinnen und -Senioren ernannt, sie wird sich vor allem um die weiblichen Kolleginnen und Kollegen in Pension kümmern.

Also: Wie immer tut sich was im VBE Rheinland-Pfalz. Bleiben Sie informiert, dann sind Sie am Ball. *Ihre RpS-Redaktion* 

#### Hier die Auflösung des Rätsels aus Heft 05/2016:



C H U C K NO R R I S

B R A U C H T K E I N E

S P U E L M A S C H I N E - E R

I S S T D A S G E S C H I R R

E I N F A C H M I T

## Alles neu macht der Mai?

Das Personalkarussell steht wieder still, der Koalitionsvertrag liegt auf dem Tisch. Jetzt heißt es, Flagge zu zeigen und sich in seiner konkreten Umsetzung im Alltag zu bewähren.

Der VBE wünscht der Landesregierung, aber ganz besonders der neu ernannten Bildungsministerin Stefanie Hubig in der Legislaturperiode 2017–2021 eine erfolgreiche Umsetzung der gesteckten Ziele.

Unverändert sichert der VBE seine kritisch-konstruktive Wegbegleitung zu. Dabei werden wir weder mit Lob sparen, wenn es etwas zu loben gibt, noch werden wir unsere Kritik zurückhalten, wenn es Anlass dazu geben sollte.

Wir werden aber auch nicht unterlassen, mit eigenen konstruktiven Vorschlägen die Interessen der Kolleginnen und Kollegen an den Bildungseinrichtungen des Landes engagiert und wo nötig mit Nachdruck zu vertreten.

#### Welche Vorsätze hat die Landesregierung?

#### **Vorsatz 1: "Wir streben eine 100%ige** Unterrichtsversorgung an."

Die vermeintlich bereits gute Unterrichtsversorgung wird seit Jahren durch sich ändernde Berechnungsgrößen schöngeschrieben. Tatsächliche Verbesserungen kommen in den Schulen nicht an. Würde man die Berechnungsgrundlage von vor 20 Jahren auf die heutige Situation anwenden, wäre die tatsächliche Unterrichtsversorgung zahlenmäßig noch schlechter.

Für die Grundschulen gilt insbesondere, dass sie seit Jahren die vielfältigsten Veränderungen in ihrem unterrichtlichen Handeln umsetzen müssen, um den gesellschaftspolitischen Herausforderungen gerecht zu werden. Nicht selten soll dies bisher zum "Nulltarif" geschehen. Wann endlich erfolgt eine besoldungsgerechte Anerkennung der verantwortungsvollen Aufgabe auch der Grundschullehrkräfte?

#### Vorsatz 2: "Inklusion voranbringen"

Eine erfolgreiche Beschulung ist nach unserer Einschätzung in erster Linie dem großen Engagement der Lehrerinnen und Lehrer zu verdanken, aber nicht den Rahmenbedingungen, die die bisherige Landesregierung bereitgestellt hat.

Inklusive Schulen benötigen zusätzliche hoch qualifizierte Fachkräfte. Der Slogan "Wir schaffen das!" ersetzt keine ausgebildete Förderschullehrkraft. Dass in aller Regel auch die räumlichen Voraussetzungen für notwendige Differenzierungen und pflegerische Hilfsmaßnahmen nicht gegeben sind, sollte nicht verschwiegen werden.

#### **Vorsatz 3: "Sprachförderung** und Integration ausbauen"

Die bisher gewonnenen Erfahrungen mit den Vorgaben der Verwaltungsvorschrift "Unterricht von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund" zeigen, dass eine Teilung von Sprachintensivkursen erst bei einer Teilnehmerzahl von 20 Schülerinnen und Schülern in der Praxis unbrauchhar ist.

Erfolg kann sich nur einstellen, wenn Kurse mit einer zu bewältigenden Anzahl von Schülerinnen und Schülern durch eine qualifiziert ausgebildete Sabine Mages Fachkraft angeboten werden.



#### Vorsatz 4: "Digitale Bildung entscheidet."

Online Lehren und Lernen soll Standard werden an allen weiterführenden Schulen, so die Landesregierung.

Im letzten Satz dieses Abschnittes kommen auch die Grundschulen vor, denn auch dort soll "die Vermittlung digitaler Kompetenzen ausgeweitet werden". Wenn dies gelingen soll, darf die Landesregierung die Tatsache nicht verkennen, dass die Ausstattung der Schulen mit zeitgemäßen digitalen Medien in erster Linie von der Finanzkraft der Schulträger abhängig ist. Dabei galt bisher, dass insbesondere die Grundschulen nachrangig behandelt wurden.

#### Vorsatz 5: "Stärkung der Realschule plus"hier: Wechselprüfung II

"Nach erfolgreich bestandener Prüfung wollen wir diesen Lehrkräften (Hauptschullehrkräfte an RS+ und IGS) innerhalb der Legislaturperiode eine zeitlich realistische Perspektive zur Beförderung eröffnen." Geht es vielleicht etwas verbindlicher? In den Leitsätzen des vom VBE mit Erfolg erstrittenen "Wechselprüfungsurteils" ist von einer "zeitnahen Umsetzung" und nicht von unverbindlich formulierten Perspektiven die Rede. Wir erwarten ausdrücklich, dass der Begriff "zeitnah" von der Landesregierung nicht ad absurdum geführt wird und dass die Aussage der ehemaligen Bildungsministerin "wir werden in großen Schritten voranschreiten" auch weiterhin Gültigkeit besitzt. "Gleicher Lohn für gleiche Arbeit" ist auch ein Slogan dieser Ampelkoalition.

Wir sind gespannt, wie die Bilanz nach den ersten 100 Tagen aussehen wird!

> Sabine Mages Stellv. VBE-Landesvorsitzende

### Bildung entscheidend für Integration von Migranten

Luwanderer in Deutschland sind häufiger arbeitslos, geringer gebildet und eher von Armut bedroht als Menschen ohne Migrationshintergrund. Das geht aus dem bisher umfangreichsten Datenreport hervor, den das Statistische Bundesamt am 3. Mai 2016 in Berlin vorstellte. Die wichtigste Schlussfolgerung: "Bildung ist entscheidend für die Integration von Migranten."

Volles Haus: Integration durch Bildung

Der über 400 Seiten starke Bericht hat auch das Ziel, in der aktuellen Flüchtlingsdebatte Fakten zu liefern. So fordert er, leichtere Zugänge für Bildungsangebote zu schaffen. Denn je besser qualifiziert die Menschen sind, umso seltener sind sie erwerbslos.

Jutta Allmendinger, Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB), forderte bei der

Präsentation der Studie Konsequenzen aus der Erfahrung älterer Zuwanderer. Für die aktuelle Situation Geflüchteter müsse gelernt werden, "was wir anders und richtiger machen können".

2014 waren 65 Prozent der 15- bis 64-Jährigen mit Migrationshintergrund erwerbstätig. In der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund waren es 76 Prozent. Besonders groß sind die Unterschiede bei den Frauen: 37 Prozent aller Frauen mit Migrationshintergrund standen dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung. Bei den Frauen ohne Migrationshintergrund waren es nur 24 Prozent.

Benachteiligung wegen ihrer Herkunft empfinden insgesamt 8 Prozent der Migranten. Bei Menschen mit türkischer Abstammung sind es 18 Prozent. Besonders verbreitet ist Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt. Dahinter stecken "rassistische, zum Teil völkisch anmutende Anschauungen in der Gesellschaft", sagte Thomas Krüger, der Präsident der Bundesanstalt für politische Bildung. Integration erfordere Anstrengungen von beiden Seiten.

Heinrich Alt, Ex-Vorstand der Bundesanstalt für Arbeit, forderte eine Beschleunigung der bürokratischen Abläufe. "Wir müssen diese elend langen Asylverfahren verkürzen. Auf eine Zeit von maximal drei Monaten", sagte er der Deutschen Presse-Agentur. "Ein bis zwei Jahre warten – das ist Elend pur. Das hält Menschen von Arbeit ab, erzeugt Frust, Schwarzarbeit und Kleinkriminalität."

#### Internet:

■ Studie http://dpaq.de/destatis



### Trend zu Gymnasien ungebrochen

Der Trend zum Gymnasium hält an. Zum Schuljahr 2014/2015 wechselten von 661 600 Viertklässlern 40 Prozent an diese weiterführende Schule, wie das Statistische Bundesamt (Destatis) in Wiesbaden mitteilte. Im Zehnjahresvergleich erhöhte sich laut Statistik die Übergangsquote zu Gymnasien um vier Prozentpunkte.

Rund 17 Prozent starteten an einer Realschule in die fünfte Klasse, 15 Prozent an einer Integrierten Gesamtschule und nur rund 8 Prozent an einer Hauptschule. Im gleichen Zeitraum ging der Anteil der Hauptschulen um zwölf Prozentpunkte, der Anteil der Realschulen um sieben Punkte zurück. Parallel zum starken Ausbau der Integrierten Gesamtschulen erhöhte sich die Übergangsquote dorthin um acht Prozentpunkte, wie Destatis mitteilte.

Insgesamt sind die Zahlen der einzelnen Bundesländer nur begrenzt miteinander vergleichbar, da sich die Schulstrukturen teils deutlich voneinander unterscheiden. In vielen Ländern wechselten die Grundschüler etwa auf eine Integrierte Gesamtschule, behielten aber das Abitur im Blick, wie die Statistiker mitteilten. In Berlin und Brandenburg müssen sich die Grundschüler erst nach der sechsten Klasse für eine weiterführende Schule entscheiden.

In Hamburg gingen laut Destatis mehr als die Hälfte der Grundschüler nach der Vierten auf ein Gymnasium, besonders hoch war der Anteil auch in Baden-Württemberg, Hessen und Sachsen-Anhalt. Unter den Ländern, in denen sich das Schulsystem mit der fünften Klasse auffächert, hatte Bremen mit 28 Prozent die niedrigste Übergangsquote an Gymnasien.

#### Internet:

■ Bundesamt zu Schulstatistik http://dpaq.de/KOAOo





### **Ganztagsschulen: Extreme Unterschiede**

An deutschen Ganztagsschulen bestehen von Bundesland zu Bundesland riesige Unterschiede in Lernzeiten und in der Ausstattung mit Lehrern oder Erziehern. So liegt die Bandbreite dessen, was die Länder jährlich für zusätzliches Ganztags-Personal ausgeben, zwischen schmalen 1300 Euro pro Schulklasse einer gymnasialen Ganztagsschule (Sekundarstufe I) in Sachsen – und üppig bemessenen knapp 37 000 Euro in Rheinland-Pfalz.

Dies ist eines der Ergebnisse einer Studie der Bertelsmann-Stiftung zum bundesweit wachsenden Ganztagsschulangebot in Deutschland. Die Analyse will erstmals die Lernbedingungen für die 1,27 Millionen Schüler in bindenden Ganztagsschulen vergleichbar machen – und die klaffen je nach Bundesland oder Schulform weit auseinander.

Von einem "Flickenteppich Ganztag" sprechen daher die Autoren der Studie. "Wir haben bundesweit einen Dschungel an unterschiedlichen Bestimmungen zur Verteilung von Ressourcen im Ganztag. Die riesigen Unterschiede legen offen, wie sehr es an gemeinsamen Standards für den Ganztag mangelt", fasst Dirk Zorn, Bildungsexperte der Bertelsmann-Stiftung, die Erkenntnisse des Reports zusammen. Für gleichwertige Lernchancen müssten die zuständigen Kultusminister der Länder dringend Mindeststandards vereinbaren.

#### An weiterführenden Ganztagsschulen weniger **Zusatz-Lernzeit**

So ist die zusätzliche Zeit, die Ganztagsschülern im Vergleich zu anderen zur Verfügung steht, abhängig von weit auseinandergehenden Vorgaben in den Ländern. Grundschüler in hessischen Ganztagsschulen verbringen 22 zusätzliche Stunden pro Woche an der Schule. In Thüringen, Sachsen und Nordrhein-Westfalen sind nur acht vorgesehen.

An weiterführenden Schulen sinkt im Durchschnitt die Zusatz-Lernzeit, die riesige Spannbreite je nach Land bleibt: Kommen Ganztagsschüler aus Hessen oder Hamburg auf überdurchschnittliche Werte zwischen 13 und 16,4 Extra-Stunden, so sind für Schüler aus Nordrhein-Westfalen und den ostdeutschen Flächenländern mit Ausnahme Brandenburgs in den höheren Klassen nur rund vier Mehrstunden vorgesehen.

Der Bertelsmann-Report moniert auch, dass Lernzeiten und Personalausstattung in vielen Ländern nicht aufeinander abgestimmt seien. So stellten die Länder Hessen und Bremen gerade mal so viel Zusatz-Personal bereit, dass 22 Prozent der Nachmittags-Extrazeit mit Fachkräften bestückt sind. Nimmt man die Grundschulen aus, stehen auch Sachsen und Thüringen mit ähnlichen Werten schlecht da. Die Lücke muss nach Angaben der Autoren mit kommunalen oder privaten Mitteln gefüllt werden – Lehrer besetzten diese Stellen nicht.

#### Internet:

- Bertelsmann-Stiftung zu Ganztagsschulen http://dpaq.de/uK1hd
- Broschüre Bildungsministerium zum Ganztagsprogramm http://dpaq.de/TZTdD
- Bildungsbarometer zum Ganztag http://dpaq.de/4ixsv



## Fast 150 000 Schüler wiederholen eine Klasse

An deutschen Schulen haben im vergangenen Schuljahr 149 100 Jungen und Mädchen eine Klasse wiederholt, das entspricht 2,3 % aller Schüler. Bei Jungen sei der Anteil mit 2,8 % deutlich höher gewesen als bei Mädchen, von denen 1,8 % eine Klasse noch mal machten, teilte das Statistische Bundesamt in Wiesbaden am 26. April mit. Der Anteil der Wiederholer ist seit Jahren gleich. Die Statistiker zählen dazu sowohl Sitzenbleiber, die wegen schlechter Leistungen nicht

versetzt werden, als auch Schüler, die eine Klasse freiwillig wiederholen, etwa bei einem Schulwechsel. Am höchsten war der Anteil der Wiederholer im vergangenen Schuljahr an Hauptschulen mit 4,5 % und an Realschulen mit 4,0 %.

#### Internet:

■ Destatis-Mitteilung http://dpaq.de/g4TCi



## VBE-Websites: So gelingt der Zugang zum geschützten Mitgliederbereich

Die VBE-Websites www.vbe-rp.de, www.gerechtigkeit-fuer-lehrer.de und www.recht-fuer-lehrer.de verfügen über die allgemein zugänglichen Informationen hinaus über einen geschützten Mitgliederbereich. Dieser Mitgliederbereich ist nur VBE-Mitgliedern vorbehalten. Entweder wird dieser Mitgliederbereich bei geschützten Texten und Angeboten aktiviert und durch ein entsprechendes Fenster angezeigt oder es ist ein Log-in erforderlich.

Für den Mitglieder-Zugang ist der Eintrag der VBE-Mitgliedsnummer und der Postleitzahl des Wohnortes erforderlich. Die VBE-Mitgliedsnummer ist auf dem Adressaufdruck auf der

Rückseite der RpS (also dieser Zeitung) ersichtlich. Die VBE-Mitgliedsnummer ist in der Zahlenkolonne oberhalb der Adresse die mittlere Zahl zwischen den Rauten. Die VBE-Mitgliedsnummer kann auch persönlich bei der VBE-Landesgeschäftsstelle telefonisch erfragt



werden.

RED

#### **Neue Landesregierung:**

## VBE erwartet mehr schulpolitische Bodenhaftung



Das neue rheinland-pfälzische Kabinett unter Leitung von Ministerpräsidentin Malu Dreyer und dem stellvertretenden Ministerpräsidenten und Wirtschaftsminister Volker Wissing

Die künftige Landesregierung steht ohne Zweifel vor großen Herausforderungen in der Schul- und Bildungspolitik. Der VBE Rheinland-Pfalz bietet für deren Bewältigung auch weiterhin seine aktive und konstruktive Mitarbeit an.

Der VBE Rheinland-Pfalz erwarte von der künftigen Landesregierung schulpolitische Bodenhaftung und mehr soziale Gerechtigkeit, so der VBE-Landesvorsitzende Gerhard Bold. Die neue Landesregierung werde daran zu messen sein, wie es ihr gelinge, die zahlreichen Lücken im schulischen Alltag zu schließen. Außerdem erwarte der VBE ein klares Bekenntnis zur Aufwertung der Grund-

schulbildung und zur Gleichstellung der Lehrkräfte an Realschulen plus und Integrierten Gesamtschulen. Diese "Altlasten" müssten zügig abgearbeitet werden.

Allein die jetzt im Koalitionsvertrag verankerte Herstellung einer gesicherten vollständigen Unterrichtsversorgung wird erhebliche Anstrengungen kosten. Der VBE wird von Beginn der Legislaturperiode an darauf achten, dass den wohlgemeinten Worten auch echte Taten folgen. Nur das wäre ein Wechsel in der Schulpolitik. Die Nagelprobe dafür wird bereits in diesen Wochen vorbereitet, wenn die Personal- und Unterrichtsausstattung für das kommende Schuljahr 2016/2017 geplant wird. Die in Aussicht gestellten 270 Lehrerstellen und eine unbezifferte Ausweitung des Vertretungspools sind aus Sicht des VBE lediglich ein Tropfen auf den heißen Stein und werden die Mangelversorgung nicht grundsätzlich abstellen können. Der Trennung von Bildung und Wissenschaft in verschiedene Ressorts steht der VBE skeptisch gegenüber. Die bisherige Ressortaufteilung hat sich durchaus bewährt, weil u. a. die Schulentwicklung und die Lehrerausbildung an den Universitäten in einem Verantwortungsbereich angesiedelt waren. Es besteht die Gefahr, dass nun die Frage der Zuständigkeiten eine Bremswirkung erzeugt, die wir uns bildungspolitisch nicht leisten können.

Die "Ampel" muss vielmehr für freie Fahrt von zukunftsfähigen Lösungen von der Kita bis zur Hochschule sorgen. Dazu ist der geplante Ministeriumszuschnitt aus unserer Sicht kein echter Fortschritt.



## **Evolutionäres Konzept oder Mängelverwaltung wie gehabt?**

#### Der Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung

Der Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung wurde am 17. Mai 2016 unterschrieben. Am 18. Mai 2016 wurde Malu Dreyer zur Ministerpräsidentin der Mainzer Ampel-Koalition gewählt.

Dass an dieser Regierungskoalition mehr Parteien beteiligt sind, lässt sich auch am Umfang des Koalitionsvertrages ablesen. Er ist mit 140 Seiten um 40 % gegenüber seinem Vorgänger gewachsen.

Das erste Kapitel des Koalitionsvertrages ist – nach einer Präambel mit der allgemeinen politischen Willensbekundung – auf 13 Seiten der Schul- und Bildungspolitik gewidmet, überschrieben mit: Gute Bildung für alle: Gebührenfrei, mit hoher Qualität.

#### Wichtige Aussagen sind u. a.:

,, ...

- Die Gleichwertigkeit von allgemeiner und beruflicher Bildung ist für uns von zentraler Bedeutung. Die individuelle Förderung eines jeden Kindes und Jugendlichen ist für uns unverzichtbar. Keiner darf verloren gehen.
- Kurze Beine, kurze Wege wir wollen unsere Grundschulen möglichst wohnortnah erhalten und da, wo dies aufgrund stark rückläufiger Schülerzahlen nicht möglich ist, gute Alternativen aufzeigen.



- Wir wollen längeres gemeinsames Lernen verstärkt ermöglichen, wo es vor Ort gewünscht wird. Wir wollen die Errichtung weiterer Integrierter Gesamtschulen unter Sicherung des Qualitätsniveaus unterstützen. Zur Sicherstellung eines breiten Angebotes bei der Fächerwahl in der Oberstufe werden wir bei kleiner werdenden Schulen Kooperationen zwischen Schulen prüfen.
- Auch zukünftig bieten Förderschulen Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen besondere Fördermöglichkeiten. An ausgewählten Standorten werden weitere Förderschulen zu Förder- und Beratungszentren weiterentwickelt.
- Wir wollen die Unterrichtsversorgung weiter verbessern und streben eine 100-prozentige Versorgung an.
  Den Vertretungspool wollen wir beibehalten und weiter ausbauen. Das bisherige System der Personalversorgung ist nicht mehr zeitgemäß und wird im Dialog mit den am Schulleben Beteiligten sukzessive umgestellt
- Wir wollen die Schulart Realschule plus stärken und im Rahmen einer breit angelegten Informationskampagne die mit dem Besuch der Realschule plus verbundenen Bildungs- und Aufstiegschancen im Land noch bekannter machen. Die aufgrund der vielfältigen neuen Aufgaben der Realschule plus bereits begonnene Entlastung der Schulleitungen durch die Einführung eines didaktischen Koordinators werden wir fortsetzen und weiter ausbauen. In einem nächsten Schritt werden wir dazu im Jahr 2017 48 neue Funktionsämter schaffen.



Die neue Bildungsministerin wird ernannt

• Wir werden allen Lehrkräften mit Hauptschullehramt an Realschulen plus und Integrierten Gesamtschulen, die einen Antrag auf Wechselprüfung in das Lehramt für Realschulen plus stellen, die Möglichkeit geben, diese zügig und unabhängig von ihrer Schulart zu absolvieren. Nach erfolgreich bestandener Prüfung wollen wir diesen Lehrkräften innerhalb der Legislaturperiode eine zeitlich realistische Perspektive zur Beförderung eröffnen.

...

Was in diesem Koalitionsvertrag eine reelle Chance auf schulpolitische Umsetzung hat und was politische Lyrik bleiben wird, das wird sich in den kommenden Jahren zeigen.

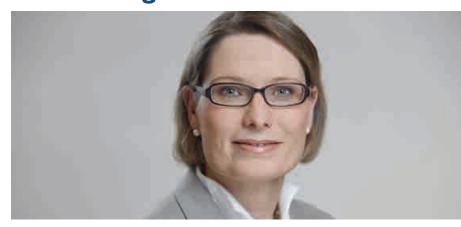


## Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig

Dr. Stefanie Hubig, geboren am 15. Dezember 1968 in Frankfurt am Main, beendete ihre Schulausbildung 1988 mit der Allgemeinen Hochschulreife. Das anschließende Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Regensburg schloss sie im Jahr 1995 mit dem zweiten Juristischen Staatsexamen ab.

Nach dem Studienabschluss war Stefanie Hubig vier Jahre bei der Staatsanwaltschaft Ingolstadt tätig, zunächst als Staatsanwältin und danach als Richterin. 2000 wechselte sie in das Bundesjustizministerium und wurde Referentin erst in der Abteilung für Zivilrecht und dann im Büro von Bundesjustizministerin Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin. Später arbeitete sie als stellvertretende Leiterin des Büros von Bundesjustizministerin Brigitte Zypries. Im Jahr 2005 wurde ihr die Leitung des Referats "Kabinett- und Parlamentsangelegenheiten, Grundsatzfragen des Gesetzgebungsprogramms, Planung und Koordinierung" im Bundesjustizministerium übertragen.

2008 zog Dr. Stefanie Hubig nach Mainz. Hier war sie in der rheinland-pfälzischen Staatskanzlei als Referentin für die Koordinierung der Justizangelegenheiten des Landes sowie für Verfassungsrecht zuständig. Ein Jahr später übernahm sie die Leitung der Abteilung Strafrecht im Ministerium der



Justiz und für Verbraucherschutz. 2014 folgte sie erneut dem Ruf nach Berlin und arbeitete dort als Staatssekretärin und Amtschefin im Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz.

Am 18. Mai 2016 ernannte Ministerpräsidentin Malu Dreyer sie zur Ministerin für Bildung.

Stefanie Hubig interessiert sich für Kunst und Literatur, geht gerne in Museen und entspannt sich mit Loriot und Yoga.

\* bm/Pressestelle

# Exklusiv für Mitglieder des VBE Rheinland-Pfalz

DIGIT - der digitale VBE-Unterrichtsplaner Rheinland Pfalz



## Den Unterricht praktisch, schnell und übersichtlich planen - dies ist mit dem Unterrichtsplaner DIGIT möglich.

DIGIT verbindet drei Arbeitsbereiche intelligent und übersichtlich miteinander:

- ✓ ein Jahreskalender, in dem für jeden Kalendertag die Unterrichtsstunden erfasst sind, verbunden mit der Möglichkeit, Inhalte aus den Stoffverteilungsplänen automatisch eintragen zu las-
- ✓ die Planung der einzelnen Unterrichtsstunde, in der die Unterrichtsstruktur und alle Unterrichtsmaterialien (Arbeitsblätter, Tafelbilder, Leistungsnachweise etc.) abgelegt werden können und
- ✓ einen einfachen Kalender, den man für dienstliche und, wenn gewünscht, auch für private Terminplanungen nutzen kann.



Sie wollen DIGIT kennenlernen oder abonnieren? Dann klicken Sie auf www.vbe-rp.de/digit





## Schul- und Spendeninitiative mit Nachhaltigkeit

"Sich bewegen, um etwas zu bewegen!" – unter diesem Motto geht die Schul- und Spendeninitiative "Kinder laufen für Kinder" seit 14 Jahren bundesweit für Kinder in Not an den Start. Erfolgsbilanz: 710.000 Kinder und Jugendliche haben bisher über 2,5 Millionen Kilometer zurückgelegt und dabei die großartige Spendensumme von insgesamt 6,1 Millionen Euro erlaufen.

## Eine Aktion mit ganzheitlichem und nachhaltigem Ansatz

- Bewusstsein für gesunden Lebensstil stärken
- Sozialkompetenzen und Potenziale fördern
- Partizipation leben

"Kinder laufen für Kinder" ist viel mehr als ein Sponsorenlauf. Die Aktion verbindet auf einfache und spielerische Weise körperliche Fitness mit sozialem Engagement für andere und hilft, die eigene Persönlichkeit und das WIR-Gefühl in der Schule nachhaltig zu stärken. Die Möglichkeit, aus den drei Themenschwerpunkten "Gesundheit", "Bildung" und "Soziales" ein Spendenprojekt auszuwählen, fördert die Mitbestimmung der Schülerinnen und Schüler und drückt den ganzheitlichen Ansatz der bundesweiten Schulaktion aus. Vielseitige Projektideen ermöglichen eine kreative und schulspezifische Umsetzung:

- als klassischen Schulbenefizlauf
- als Gemeinschaftsprojekt mit anderen kommunalen Partnern
- als ganzjährig angelegtes Schulprojekt
- als Praxis-Seminar in der gymnasialen Oberstufe

Die Aktion ist für jede Schulart und jede Altersklasse geeignet, für Kinder mit oder ohne Behinderung, Inklusionsklassen, Förderschulen etc. ALLEN Kindern soll die Möglichkeit gegeben werden, sich für andere, schwächere einzusetzen.

#### **Einfache Umsetzung**

Das Prinzip der Läufe ist ganz einfach: Über www.kinder-laufen-fuer-kinder.de meldet sich die Schule an. Zur Vorbereitung und Umsetzung des Schullaufs stellt die Initiative ein umfangreiches, kostenloses Laufpaket mit allen notwendigen Organisations- und Informationsmateri-

alien zur Verfügung und berät bei Bedarf auch persönlich. Zur Abwicklung kann auf ein Online-Portal zugegriffen werden. Die Schule legt einen Parcours fest, der beliebig oft gelaufen werden kann. Die Schüler/-innen suchen sich "Sponsoren", die pro gelaufenem Kilometer einen Betrag spenden. Nach dem Lauf werden die Spenden eingesammelt und direkt an die ausgewählte Hilfsorganisation überwiesen.

#### **Eine Win-Win-Situation**

Ein Prämierungssystem erlaubt jeder Schule je nach Teilnahmejahr 10–40 % der erlaufenen Spenden für eigene schulische Zwecke zu verwenden.

#### Drei Spendenprojekte stehen zur Wahl:

■ GESUNDHEIT: "fit4future", ein Projekt der Cleven-Stiftung. Ein Drei-Jahres-Modul zur Vermittlung von Freude an Bewegung, gesunder Ernährung und Brainfitness für Brennpunktschulen und Schulen in sozial schwachen Regionen. www.fit-4-future.de





- BILDUNG: "Schulen für Schulen", ein Projekt des BLLV-Kinderhilfe e. V.. "Mit Bildung gegen Armut" lautet das Motto des Kinderhauses und Berufsbildungszentrums für 380 Kinder und Jugendliche in Ayacucho, Peru. www.kinderhilfe.bllv.de
- SOZIALES: "Recht auf Zukunft", ein Projekt von Save the Children e. V.. Mit ihren Projekten stärkt die größte unabhängige Kinderrechtsorganisation der Welt Kinder in ihren Potenzialen und unterstützt sie dabei, ihre Rechte aus der Kinderrechtskonvention wahrnehmen zu können. www.savethechildren.de

#### Mit starken Partnern für die gute Sache

Der langjährige Erfolg der Initiative ist in erster Linie dem großartigen und anhaltenden Einsatz der vielen Kinder, Lehrer und Eltern in ganz Deutschland zu verdanken. Essenziell ist aber auch ein gut funktionierendes Netzwerk an Unterstützern aus Gesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft. Und hier kann die Initiative auf starke, kompetente Partner zählen. Allen voran steht der Hauptsponsor Mondelēz International in Deutschland, der von Anfang an die Aktion begleitete und mit freiwilligen Helfern aus den Reihen seiner Mitarbeiter jedes Jahr die beiden großen Schulbenefizläufe in München und Bremen tatkräftig unterstützt. Seit 2010 ist auch die Genuss-Molkerei Zott an der Seite der Initiative.

Inhaltliche und ideelle Unterstützung erfährt die Initiative von Partnern wie "peb Plattform Ernährung und Bewegung e. V.", "Oldenbourg – Pädagogische Zeitschriften", "Meramo Verlag GmbH" oder dem "Verband Bildung und Erziehung VBE".

## 14 Kultusministerien tragen die Schirmherrschaft

Überzeugt von der Sinnhaftigkeit der Aktion sind auch die Kultusministerien, die die Schirmherrschaft für "Kinder laufen für Kinder" übernehmen. Darunter der rheinland-pfälzische Bildungsstaatssekretär Hans Beckmann:

"Seit 14 Jahren trägt die Initiative 'Kinder laufen für Kinder' nicht nur dazu bei, dass sich viele, viele Schülerinnen und Schüler zugunsten von Bildungs-, Gesundheits- und sozialen Projekten für andere Kinder sportlich betätigen. Die Initiative sorgt auch dafür, dass sich die Kinder und Jugendlichen hierzulande mit der Situation von Gleichaltrigen auseinandersetzen, denen es nicht so gut geht wie ihnen selbst. Mit einer Aktion wird also dabei gleich doppelt Gutes bewirkt. Aus diesem Grund übernehme ich seit Jahren immer wieder sehr gerne die Schirmherrschaft für die Aktion in Rheinland-Pfalz."

#### Anmeldung jederzeit möglich:

Die Anmeldung zu einem Schullauf kann jederzeit erfolgen. Die Schulen bestimmen selbst, wann und mit welchem Aufwand sie laufen. Beratung und Unterstützung erhalten sie von einem kompetenten und engagierten Team der Initiative.

Weitere Auskünfte und Informationen oder Anmeldung unter **www.kinder-laufen-fuer-kinder.de** oder telefonisch unter 089-2189 653-60

🧩 Text: Kinder laufen für Kinder





## Kinder laufen für Kinder an der Grundschule Kaiserslautern-Erfenbach

Da im vergangenen Schuljahr unsere Bundesjugendspiele wetterbedingt ausfallen mussten, machten wir uns auf die Suche nach einer Alternative, denn so ohne Sportveranstaltung wollten wir das Jahr nicht ausklingen lassen. Zufällig stießen wir auf den Kinder-laufen-für-Kinder-Flyer. Dieser und vor allem die zu unterstützenden Spendenprojekte sprachen uns gleich an. Spontan entschieden wir uns dafür – und begannen mit den Vorbereitungen. Im übersichtlich aufgebauten Internetportal war uns die Vorgehensweise schnell klar: Lauftag anmelden, Materialpaket anfordern; und nach kurzer Zeit standen uns die wichtigsten Unterlagen zur Verfügung. Gemeinsam entschlossen wir uns dazu, das Projekt "fit4future" mit unserem Spendenlauf zu unterstützen, da hier Brennpunktschulen und Schulen in sozial schwachen Gebieten innerhalb Deutschlands unterstützt werden.

Die Kinder waren sofort begeistert dabei: Voller Energie und Tatendrang machten sie sich erfolgreich auf die Suche nach Sponsoren. Dabei war es egal, ob niedrige oder höhere Geldbeträge versprochen wurden. Etwas schwieriger gestaltete sich die Suche nach einer geeigneten, möglichst einen Kilometer langen Strecke, die zu einem überschaubar und zum anderen leicht zu erreichen war. Im Nachbarort Siegelbach wurden wir schließlich fündig: Ein um einen kleinen See führender Weg war die optimale Strecke! Recht arbeitsaufwendig, aber dennoch sehr praktisch fanden wir die Eingabe jedes einzelnen Schülers ins Internetportal. Jeder Klassenlehrer gab seine Schüler im Vorfeld ein und musste nach dem Lauf die Spenden und die gelaufenen Kilometer dazufügen. So konnten die Organisatoren aber leicht den Überblick behalten und fehlende Daten eintragen.

Endlich war es so weit: An einem schon etwas kühleren, sonnigen Morgen kurz nach den Herbstferien (10.11.2015) trafen wir uns mit den Schülern an der Laufstrecke. Schnell wurde die Strecke mit Hütchen gekennzeichnet und Stempel als Zählhilfe an die Klassenlehrer ausgeteilt. Erstaunlich viele Eltern stellten sich als Helfer zur Verfügung. Sie wurden zum einen als Streckenposten eingeteilt, zum anderen sollten sie die Kinder einfach unterstützen und anfeuern. Alle Kinder zeigten sich äußerst





anstrengungsbereit: Das Laufen für einen guten Zweck motivierte zusätzlich. So liefen unsere besten Viertklässler 9–10 Runden, aber auch unsere Kleinen strengten sich mächtig an, um möglichst viele Spenden zu erhalten! Erschöpft, aber glücklich machten wir uns nach dem Lauf gemeinsam auf den Heimweg.

Jetzt hieß es in den folgenden Tagen für die Kinder, die Spenden bei ihren Sponsoren einzutreiben und beim Klassenlehrer abzugeben. Die Spenden fielen weit höher aus als erwartet: Wir liefen – bei 145 Schülern – insgesamt 813 Kilometer und erhielten dafür ca. 3600 Euro als Spende!! Jedes Kind bekam zusätzlich eine personalisierte Urkunde (die natürlich im Materialpaket waren!) und die Eltern und Sponsoren einen Dankesbrief (zu finden im Materialangebot des Internetportals). Schön war natürlich auch, dass wir 10 % der Spenden für die Schule behalten durften: Unsere Bücherei konnten wir damit deutlich aufstocken.

Die Rückmeldungen von Elternseite waren sehr positiv: Nie hätten sie ihren Kindern zugetraut, solch weite Strecken zu laufen! Lobenswert fanden sie natürlich auch die Bereitschaft der Kinder, sich für einen guten Zweck so anzustrengen!

Unser Fazit: Allen Beteiligten hat dieser Spendenlauf viel Spaß gemacht! Trotz des Arbeitsaufwandes hat es sich gelohnt, diesen Lauf durchzuführen. Die Unterstützung, das Materialpaket sowie das Online-Materialangebot der Initiative "Kinder laufen für Kinder" war gut durchdacht und völlig ausreichend. Wir überlegen schon, wieder einen solchen Lauf zu veranstalten. Nicht in diesem Jahr, aber vielleicht im nächsten …

\*\* Text und Bilder: Grundschule Erfenbach

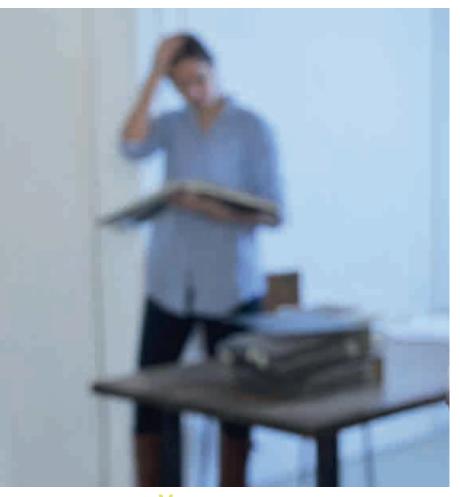


Pressekontakt und Bildmaterial:
Initiative "Kinder laufen für Kinder"
Änne Jacobs
Freischützstr. 75, 81927 München
Tel.: 089-2189 653-60 Fax: 089-2189 653-89
info@kinder-laufen-fuer-kinder.de
www.kinder-laufen-fuer-kinder.de



#### Kleiner Leitfaden für neu gewählte Personalratsmitglieder

## "Aller Anfang ist (nicht) schwer!" (Teil 27)



Viertel-Jahresgespräch: Wieder ist ein Vierteljahr vergangen; es wird Zeit für den ÖPR, das nächste Gespräch mit der Schulleitung zu führen. Mögliche Tagesordnungspunkte wären u. a. Planungen für das nächste Schuljahr, personelle und räumliche Veränderungen, Probleme bei Umsetzung der Inklusion, Belastungen des Kollegiums. "Schulleitung und Personalrat haben über strittige Fragen mit dem ernsten Willen zur Einigung zu verhandeln und Vorschläge für die Beilegung von Meinungsverschiedenheiten zu machen." Näheres ist im § 67 (1) des Landespersonalvertretungsgesetzes (LPersVG) zu finden.

**Wechselprüfung II:** Zurzeit finden an vielen Schulen Wechselprüfungen statt, die von den Studienseminaren im Bereich der Realschule plus durchgeführt werden. Der HPR vertritt hier die Personalräte.

**Stellung des ÖPR:** Die Mitglieder des ÖPR führen ihr Amt unentgeltlich als Ehrenamt. Wichtig ist dabei, dass Personalräte in ihrer Tätigkeit an Weisungen der Schulleitung nicht gebunden sind. Sie verhandeln auf Augenhöhe mit der Schulleitung.

#### Allgemeine Aufgaben des ÖPR (§ 69 Abs. 1 LPersVG):

Der Personalrat hat folgende u. a. allgemeine Aufgaben:

- Maßnahmen, die der Schule und ihren Beschäftigten dienen, zu beantragen,
- darüber zu wachen, dass zugunsten der Beschäftigten geltende Gesetze, Verordnungen, Unfallverhütungsvorschriften, Tarifverträge, Dienstvereinbarungen, Verwaltungsanordnungen und sonstige Arbeitsschutzvorschriften durchgeführt werden,
- Anregungen und Beschwerden von Beschäftigten entgegenzunehmen und, falls sie berechtigt erscheinen, durch Verhandlungen mit der Schulleitung auf ihre Erledigung hinzuwirken; die Personalvertretung hat die betroffenen Beteiligten über das Ergebnis der Verhandlungen zu unterrichten,
- Maßnahmen zu beantragen, die der Gleichbehandlung von Frau und Mann dienen,
- Maßnahmen zur beruflichen Förderung schwerbehinderter Menschen zu beantragen,
- Maßnahmen zur Förderung familienfreundlicher Arbeitsbedingungen der Beschäftigten durch die Schule zu fördern.

Informationsrecht des ÖPR: "Zur Durchführung seiner Aufgaben ist der ÖPR rechtzeitig, fortlaufend, umfassend und anhand der Unterlagen von der Schulleitung zu unterrichten" (§ 69 [2] LPersVG). "Die Unterrichtung", so heißt es, "hat sich auf sämtliche Auswirkungen der von der Schulleitung erwogenen Maßnahme auf die Beschäftigten zu erstrecken, insbesondere auf die Folgen für Arbeitsplätze, Arbeitsbedingungen, Arbeitsinhalte, Arbeitsorganisation und Qualifikationsanforderungen." Der ÖPR hat das Recht, die geplanten Maßnahmen mit der Schulleitung zu besprechen.

Dienstliche Gespräche: Die Personalräte sollten wissen, dass bei dienstlichen Gesprächen der Schulleitung mit Kolleg(inn)en die Betroffenen über das beabsichtigte Gespräch rechtzeitig vorher zu unterrichten sind. Die betroffenen Kolleg(inn)en haben das Recht, dass ein Mitglied des PR (ÖPR, BPR oder HPR) an dem Gespräch teilnimmt (§ 69 Abs. 7, 8 LPersVG).

Weitere Informationen zu o. g. Themen sind den **PR-Readern** des VBE Rheinland-Pfalz zu entnehmen; zu erhalten sind die Reader bei der VBE-Geschäftsstelle in Mainz (Preis € 6,00 für Material, Porto und Versand).

术 Zusammengestellt von Johannes Müller j.mueller@vbe-rp.de





Material wie Sand am Meer

n dieser Ausgabe möchten wir Euch mal wieder einige Materialtipps im Grundschulbereich an die Hand geben. Da man fast täglich mit Angeboten zu jedem Fach überschüttet wird, ist es manchmal schwierig, geeignetes Arbeitsmaterial zu finden. Folgende Hefte/Bücher haben sich als sehr hilfreich herausgestellt:

#### **FIT MIT DER EULE:**

**Mildenberger Verlag**Die Arbeitsblätter sind im Grammatikunterricht einzusetzen und für die Klassenstufen 2-6 erhältlich. Der Inhalt reicht von grammatischen Grundbegriffen, Verben in Zeitformen, Satzgliedern, wörtlicher Rede bis hin zu einem Begriffslexikon. Im Hinblick auf weiterführende Schulen wurden hier überwiegend die lateinischen Bezeichnungen gewählt. Zudem ist aus Vorlagen ein zu erstellendes Arbeitsheft als kompakte Form der Wiederholung enthalten.

## **RECHENWELTEN BIS 100 / 1000:**

Die Materialhefte beinhalten viele Vorlagen zum Erstellen von Legematerialien, wahlweise auch in Farbe (CD), und hilfreiche Handreichungen zum Umgang mit dem Dienes-Material. Gerade in Zeiten der Differenzierung gibt das Material sinnvolle Anregungen und ist für den Förderunterricht geeignet.

#### **VIELE KLITZEKLEINE TAFELSPIELE:** Auer Verlag

Das Heft ist nach Fächern geordnet und bietet eine Fülle von Tafelspielen, die zur Auflockerung des Schulalltags beitragen. Sie können ohne großen Aufwand und Vorbereitung schnell, spontan und unkompliziert eingesetzt werden.

Aus dem Inhalt:

- Mathe Fußball
- Das Wort des Tages
- Das Wortschatzrennen und vieles mehr!

Junger VBE Rheinland-Pfalz melanie\_stock@gmx.net



#### **Grundschule 2016**

## Arbeit, Zeit und Unterricht – vom gleichen Maß im Lehrerberuf

- Eine Skizze über die berufspolitische Benachteiligung von Grundschullehrkräften -

### Mehr Gerechtigkeit wa(a)gen.



#### Damit Lehrer nicht sitzen bleiben.

Viele Reformen sind in den vergangenen Jahren unternommen worden, um die pädagogische Arbeit der Grundschulen mit der gesellschaftlichen Entwicklung abzustimmen, so durch Einführung der Vollen Halbtagsschule, die Individualisierung des Lernens, den gemein-

samen Unterricht für alle Kinder im Rahmen der Inklusion und heute die Integration der von Flucht und Vertreibung betroffenen Kinder.

Warum aber haben Grundschullehrerinnen und -lehrer schlechtere Bedingungen in Ausbildung, Arbeitszeit, beruflichem Fortkommen und Gehalt als ihre Kolleginnen und Kollegen an den übrigen Schularten? Ist ihre Arbeit nicht zumindest gleichwertig im Vergleich mit anderen Schularten?

#### **Was Lehrer/-innen trennt**

Lehrer sind Lehrer – sollte man meinen. Lehrer sind alle in gleicher Weise zuallererst Lehrer – Angehörige eines Berufs. Doch die Realität sieht leider anders aus: Zwischen den Lehrern unterschiedlicher Schularten liegen hierzulande Welten – in Ausbildung, Arbeitszeit, Status – sprich: Bezahlung – und Aufstiegsmöglichkeiten.

Ursprünglich wurden Lehrerinnen und Lehrer für eine Schulart ausgebildet – als Volksschullehrer/-innen, Realschullehrer/-innen oder Gymnasiallehrer/-innen. Doch während sich die Schullandschaft veränderte, blieben die beruflichen Strukturen in der Lehrerschaft die gleichen – obwohl sich Tätigkeitsbereiche strukturell mehr und mehr überschnitten. Schulen wurden reformiert, der Lehrerberuf aber nicht.

Die Neuorganisation der Lehrerbildung sollte in Rheinland-Pfalz an den traditionellen Strukturen der Lehrerschaft etwas ändern – u. a. durch ein (weitgehend) gemeinsames Grundstudium. Aber in der Masterphase läuft alles wieder auseinander – nach Grundschullehrkräften, Realschule plus-Lehrkräften, Förderschul-, Gymnasial- und Berufsschullehrkräften. Und dies mit unterschiedlich langen Ausbildungszeiten.

Eine zweisemestrige Masterphase für Grundschullehrkräfte ist gemessen an der Vielfalt der pädagogischen Anforderungen allerdings völlig unzureichend. Diese kurze Ausbildungszeit dient nur dem Zweck, die Ausbildung "billig" zu halten, einen strukturellen Unterschied zu den übrigen Lehrämtern und damit die Grundlage für eine unterschiedliche Einstufung zu schaffen.

Damit wurde das veraltete Dienstrecht mit seinen nach Lehramt unterschiedlichen Einkommens- und Berufsaussichten nahtlos fortgeführt. Das Dienstrecht teilt die Lehrämter in eine Hierarchie. Es ist also insbesondere das veraltete Dienstrecht, das die Lehrer/-innen trennt. Deshalb muss es überwunden werden.

#### **Gefangen in einem veralteten Dienstrecht**

Eine Grundlage der heutigen Besoldungsstruktur der Lehrerinnen und Lehrer sind die "Frankenthaler Beschlüsse" der Kultusministerkonferenz von 1970. Durch diese Vereinbarung wurde die unterschiedliche Besoldung der Lehrer/-innen festgeschrieben – bis heute.

So unterscheiden sich die Grundgehälter einer Grundschullehrerin und einer Realschule-plus-Lehrerin, beide im Alter von 40 Jahren, um ca. 12 %. Der Unterschied zu einem 40-jährigen Oberstudienrat ist noch höher: Er liegt bei ca. 22 % oder einem guten Fünftel des Einkommens. Hierbei sind die unterschiedlichen Beförderungsmöglichkeiten insofern berücksichtigt, als ein Gymnasiallehrer in diesem Alter üblicherweise die Beförderungsstufe des Oberstudienrates erreicht hat. Entsprechende Möglichkeiten gibt es im Bereich der Grundschulen nicht.

Auch bei Personalaufwand und Ausbildungsstandard der Lehrkräfte sind die Grundschulen – faktisch also die Grundschülerinnen und Grundschüler sowie deren Lehrkräfte – unserer Gesellschaft am wenigsten wert.

Eine besondere Benachteiligung ergibt sich zusätzlich für tariflich beschäftigte Lehrkräfte. Sie haben gegenüber verbeamteten Lehrkräften erhebliche Gehaltseinbußen, weil sie den Arbeitnehmeranteil der Sozialversicherungen selber tragen müssen. Die Nettogehalts-Differenz eines Beschäftigten gegenüber einer gleichwertig tätigen beamteten Lehrkraft beträgt einige hundert Euro. Insgesamt hat die Einführung des TV-L die Situation der Berufseinsteiger in den Lehrerberuf und vergleichbare pädagogische Tätigkeiten erheblich verschlechtert.

Dass sich insgesamt an der Einstufung von Grundschullehrkräften in Ausbildung, Status, Arbeitszeit und Bezahlung etwas ändern muss, berührt nicht nur die soziale Gerechtigkeit unter den Lehrkräften. Hier stellt sich letztlich die Frage nach der Wertschätzung und dem Stellenwert grundlegender Bildung für die Entwicklung der demokratischen Gesellschaft.

## Lehrerarbeit: Der pädagogische Auftrag ist verschieden – aber gleichwertig

Dass die Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer nach Schularten völlig verschieden, aber jeweils eigenständig und damit gleichwertig ist, das ist in der öffentlichen Meinung unserer Gesellschaft mittlerweile angekommen.

Galt die Grundschule früher noch zuweilen als "Stillsitzschule", wo man den Kindern die Grundfertigkeiten "beibrachte", ist man sich heute der wachsenden Komplexität der pädagogischen Arbeit in der Grundschule bewusst.

Unterricht in der Schuleingangsphase bei einer zunehmend heterogenen Schülerschaft, neue Lernrhythmen in der Vollen Halbtagsschule, verbale Beurteilungen, Fremdsprache ab Klasse 1, Integration bzw. Inklusion beeinträchtigter und von Vertreibung betroffener Kinder, die Erstellung individueller Lernpläne und Portfolios, Ausweitung des Erziehungsauftrags und der Beratungsfunktion – das sind nur einige Beispiele der inneren Neukonstruktion der Grundschule.

Aber noch immer wird die Bewertung der Arbeit der unterschiedlichen Lehrergruppen nach dem Alter der Schülerinnen und Schüler – und auch nach deren sozialer Herkunft – gestaffelt.

Hier klafft ein gesellschaftlicher Widerspruch. Was sozialpolitisch notwendig wäre, ist dem Staat schulpolitisch zu teuer. Soziale Prävention durch pädagogische Förderung – dieser Zusammenhang wird der Politik erst langsam bewusst; und auch erst, seit die Kosten der Sozialsysteme explodieren.

Die Hierarchie unter den Lehrergruppen ist heute ein Strukturmodell von gestern. Der Ausbau und die Verbreitung integrierter Lernformen und Organisationsstrukturen an den Schulen stehen im Kontrast zu den traditionellen Strukturen des Dienstrechts im Lehrerberuf.



Der pädagogische Auftrag aller Lehrkräfte ist in einem modernen Schulsystem prinzipiell gleich. Ihre Tätigkeiten sind nicht gleichartig, aber sie sind gleichwertig.

#### Der Blick nach vorn ...

In unseren Schulen sind Lehrerinnen und Lehrer, die in ihrem jeweiligen Bereich gleichermaßen kompetent sind. Dieser Anspruch duldet keine Unterschiede in ihrer Ausbildung, in Deputat und Status.

Jetzt muss endlich die Chance genutzt werden, Grundschulpolitik als sozio-ökonomische Investition anzusehen, die in ihrer Bedeutung keiner anderen Schulart nachsteht.

Der Reform unserer Schulen muss eine Reform des Lehrerberufs folgen mit dem Ziel einer dienstrechtlichen Anerkennung der Gleichwertigkeit aller Lehrämter.

Das bedeutet auch, die Ressourcen für die Grundschülerinnen und Grundschüler, die für den Landeshaushalt mit deutlichem Abstand die "billigsten" Schüler sind, auszubauen.

Die gesellschaftliche Bedeutung grundlegender Bildung an den Grundschulen unseres Landes muss eine nachhaltige Aufwertung erfahren – wie der Lehrerberuf an den Grundschulen auch.

#### ★ RFI

### Grundschule 2016 - endlich aufwerten

- Grundschulen sind für die Bildungsbiografie der Schülerinnen und Schüler die wichtigste Grundlage.
- Grundschulen nehmen alle Kinder auf, unabhängig von sozialer, ethnischer oder religiöser Zugehörigkeit.
- Grundschulen spiegeln damit ein Bild unserer Gesellschaft, ihrer Entwicklungen, ihrer Probleme, aber auch ihrer Potenziale.
- Der p\u00e4dagogische Alltag der Grundschulen ist komplex und vielf\u00e4ltig, er erfordert eine hohe berufliche Professionalit\u00e4t.
- In einer veränderten Schullandschaft sind Lehrer/-innen Expertinnen und Experten für die Planung, Organisation und Förderung individueller Bildungsbiografien der Kinder und Jugendlichen – unabhängig von der Schulart.
- Dieser schulpolitische Anspruch duldet keine Unterschiede in ihrer Ausbildung, in Deputat und Status.

- Der Reform unserer Schulen muss eine Reform des Lehrerberufs folgen mit dem Ziel einer dienstrechtlichen Anerkennung der Gleichwertigkeit aller Lehrämter.
- Die gesellschaftliche Bedeutung grundlegender Bildung an den Grundschulen unseres Landes muss eine nachhaltige Aufwertung erfahren – auch durch eine Aufwertung des Lehrerberufs an den Grundschulen.

#### Was jetzt getan werden muss

- Jetzt Grundschulen stärken.
- Jetzt in Grundschulbildung nachhaltig investieren.
- Jetzt Grundschulen und Grundschullehrkräfte aufwerten.
- Jetzt Grundschullehrer/-innen gleichstellen in Ausbildung, Arbeitszeit und Besoldung.

## Ein Etappensieg - mit Blick auf das Finish

#### Der VBE für mehr Besoldungsgerechtigkeit – eine kleine Chronik der Ereignisse



Seit Jahrzehnten fordert der VBE die einheitliche Besoldung der Lehrerinnen und Lehrer. Mit der Schulstrukturreform wurde das soziale Unrecht unter den Lehrerinnen und Lehrern offensichtlicher denn je. An der Realschule plus wurde gleiche Arbeit geleistet, aber dafür unterschiedlich bezahlt.

Dies zu ändern wurde zunächst auf dem politischen Weg versucht. Jedoch wurde letztlich zu wenig erreicht, da die Landesregierung – auch wenn sie für den Anspruch der Lehrerinnen und Lehrer auf gleiche Besoldung Verständnis äußerte – sich lange mit Händen und Füßen gegen die VBE-Forderung nach gleicher Besoldung gewehrt hat. Doch den Hauptschullehrkräften wurde das Warten zu lang. Und nachdem 2008 auch noch betroffene Kolleginnen und Kollegen eine Interessengemeinschaft, die IGHL, gegründet hatten und ihrem Ärger über die ungleiche Besoldung Luft machten, wurde es endgültig ernst.

#### Gemeinsam stärker

Gemeinsam wurde beraten, wie man sich gegen die bestehende Ungerechtigkeit bei der Lehrerbesoldung aufstellen könnte. Am 01. Juni 2012 auf der Delegiertenversammlung des VBE im Erbacher Hof in Mainz war es dann so weit: Der Öffentlichkeit – und der Landesregierung – wurde mitgeteilt, dass der VBE und die IGHL gemeinsam den Klageweg in dieser Sache beschreiten würden.

Zu diesem Zeitpunkt glaubte wohl kaum jemand daran, dass der VBE mit der Unterstützung einer Klage Erfolg haben würde. Doch die juristischen Vorbereitungen waren umfassend. Das juristische Projekt Besoldungsgerechtigkeit hatte ein solides Fundament. Der VBE unterstützte eine Kollegin, die als Hauptschullehrerin gegen das Land Rheinland-Pfalz mehr soziale Gerechtigkeit durchsetzen

wollte. Fortan schmückte der Slogan "Mehr Gerechtigkeit wa(a)gen. Damit Lehrer nicht sitzen bleiben." jede Ausgabe der Rheinland-pfälzischen Schule, die laufend über die Etappen und Ereignisse berichtete.

Nach zehn weiteren Monaten fand am 22. April 2013 die mündliche Verhandlung vor dem Verwaltungsgericht Koblenz statt. Das Gericht wies die Klage zwar ab, da die Landesregierung nach seiner Auffassung innerhalb des gültigen Besoldungsrechts agierte, kam jedoch nicht umhin, festzustellen, dass die Arbeit der Lehrkräfte an Realschulen plus identisch ist – unabhängig von ihrem Lehramt. Vor allem aber: Die Berufung vor dem Oberverwaltungsgericht Rheinland-Pfalz (OVG) wurde zugelassen.

#### Auf dem Weg durch die Instanzen

Am 26. November 2013 sahen sich dann die Vertreter des VBE und des Landes vor dem OVG in Koblenz wieder. Auch hier unterlag letztlich die Klägerin. Jedoch nicht, ohne wiederum juristisch Boden gutgemacht zu haben. Das OVG vertrat den Standpunkt, dass das Land den Grund- und Hauptschullehrern einen realistischen Wechsel in das "höhere" Lehramt ermöglichen müsse. Allerdings ging das Gericht noch davon aus, dass das Land an einer Wechselprüfungsordnung arbeitete, die dieser Vorgabe entsprechen würde. Wir wissen heute: Dem war nicht so. Wichtig auch hier im Ergebnis: Die Revision vor dem Bundesverwaltungsgericht (BVerwG) wurde zugelassen.

Ende April 2014 veröffentlichte die Landesregierung die neue Lehrkräfte-Wechselprüfungsverordnung (LWPO), die jedoch aus Sicht des VBE in zwei entscheidenden Punkten den Charakter einer Verhinderungsprüfung trug: Erstens war sie in weiten Teilen eine Abschrift der alten Aufstiegsprüfung, da sie nur unwesentlich von deren Formulierungen abwich; vor allem wurde weiterhin eine Hausarbeit als schriftlicher Prüfungsteil verlangt. Und zweitens war sie insofern diskriminierend, als dass denjenigen Kolleginnen und Kollegen, deren Staatsexamina länger als zehn Jahre zurücklagen, keine Teilprüfungen daraus anerkannt werden konnten – als gäbe es für Prüfungen dieser Art ein Verfallsdatum.

Eine solche Antwort auf das Urteil des OVG, das immerhin erstmals dem Dienstherrn Auflagen gemacht hatte, war sowohl für die Klägerin als auch für den VBE inakzeptabel. Der Gang zum BVerwG wurde unausweichlich.

#### Showdown vor dem BVerwG

Am 11. Dezember 2014, mehr als ein Jahr nach dem Urteil des OVG, kam es in Leipzig zum juristischen Showdown im Rechtsstreit zwischen VBE und Land. Es tagte der Zweite



Senat des BVerwG, und dass in Leipzig ein anderer Wind wehte als dies im heimischen Koblenz der Fall gewesen war, war deutlich zu spüren.

Die Richter waren minutiös vorbereitet und kannten sogar den die Bildung betreffenden Teilplan des Landeshaushalts besser als mancher Mainzer Koalitionär. Sie stellten somit unter Beweis, dass das Land Rheinland-Pfalz noch nicht einmal in Erwägung gezogen hatte, mehr Stellen in A 13 zu schaffen, um eventuell "aufgestiegene" Lehrkräfte zu versorgen. Das Land hatte schlicht nicht vor, irgendjemanden höherzustufen. Auch befanden die Richter, dass Art und Umfang der neuen LWPO für in Vollzeit bedienstete Lehrkräfte eine unzumutbar hohe Hürde darstellten und somit nicht nur ungeeignet, sondern unzulässig waren, da der Dienstherr hier seine Fürsorgepflicht klar verletzte. Die Richter hatten das Problem offensichtlich besser verstanden als ihre Kollegen der Vorinstanzen. Spätestens jetzt spürte man die Wertschätzung, die der Senat Hauptschullehrkräften entgegenbrachte.

Der Knackpunkt der höchstrichterlichen Argumentation jedoch war ein anderer. Die Richter befanden nämlich, dass das Amt (Lehrkraft an Grund- und Hauptschulen) und die ausgeübte Funktion (Lehrkraft an Realschulen plus) wegen des Wegfalls der Hauptschulen in Rheinland-Pfalz auseinanderfielen. Dies stelle einen rechtswidrigen Zustand dar, der beseitigt werden müsse. Das Land dürfe zwar vorübergehend eine solche Regelung treffen, müsse jedoch zeitnah für Strukturen sorgen, die den betroffenen Lehrkräften den Übertritt in das besser bezahlte Lehramt realistisch und zumutbar ermöglichten. Der Dienstherr dürfe folglich Betroffenen "die Befähigung für das Lehramt [...] an einer Realschule plus nicht auf der Grundlage der derzeitigen Lehrkräfte-Wechselprüfungsverordnung (LWPO) versagen".

## **Eine neue Rechtslage – Landesregierung unter Zugzwang**

Mit dieser Urteilsbegründung war die seinerzeit neue LWPO bereits vom Tisch. Die Landesregierung erhielt Zeit bis zum Beginn des Schuljahres 2015/16, eine neue Wechselprüfung, die auf eine Hausarbeit verzichtet und sich an der praktischen Bewährung orientieren muss, vorzulegen. Das Land musste in den sauren Apfel beißen, am 30. Juli 2015 trat die neue Wechselprüfungsordnung in Kraft.

Nun galt es, die Kolleginnen und Kollegen über den jetzt gangbaren Weg in das höher bezahlte Amt zu informieren. Vor allem aber waren ihnen Ängste und Sorgen zu nehmen, die durch die Landesregierung auf unterschiedliche Weise aufgebaut worden waren. Völlig abwegige Gerüchte und Legenden machten die Runde, Aufklärung tat Not. Es wurde eine Aufgabe, die den VBE durch das gesamte Schuljahr begleitet hat, und sie hält an.

Mittlerweile sind die ersten Wechselprüfungen II erfolgreich gelaufen – und zwar alle. Die ersten (ehemaligen) Hauptschullehrkräfte haben das Zeugnis über ihre Befähi-

gung für das Lehramt an Realschulen plus erhalten. Sie haben somit nach Überzeugung des VBE einen unmittelbaren Anspruch auf die angestrebte Besoldung erworben und können diese sofort beantragen.

Hierbei unterstützt der VBE alle Kolleginnen und Kollegen mit den entsprechenden juristisch korrekten personalisierbaren Vordrucken. Mitglieder des VBE haben darüber hinaus auch über ihre Mitgliedschaft ein Anrecht auf juristische Vertretung durch den VBE.

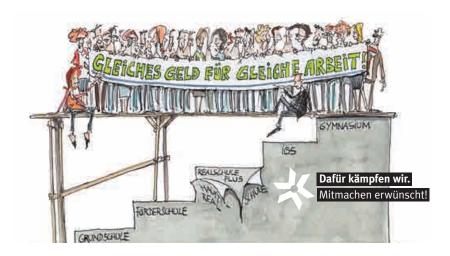
Ein Etappenziel wurde erreicht. Das Finish bleibt uns hingegen aufgetragen, bis die letzte Kollegin und der letzte Kollege Besoldungsgerechtigkeit erfahren haben.

#### Das Ziel im Blick

"Was recht ist, muss nun Recht werden", fordert der VBE. Er wird weiterhin auf eine zügige Umwidmung der Stellen nach bestandener Wechselprüfung drängen. Der VBE Rheinland-Pfalz blickt mit Stolz zurück auf das Erreichte der vergangenen vier Jahre seit 2012 und voller Erwartung voraus auf die Arbeit, die wartet. Wann jemals zuvor hat es eine Forderung des VBE in so kurzer Zeit in einen Koalitionsvertrag einer Landesregierung geschafft?

Nun, da der Weg nach A 13 für die Hauptschullehrkräfte so zügig geebnet werden konnte, gilt es, weiterzudenken. Auch an den Grundschulen in Rheinland-Pfalz muss für die Kolleginnen und Kollegen mehr Besoldungsgerechtigkeit geschaffen werden. Ihre Arbeit steht in Kompetenz und Qualität jener ihrer Kolleginnen und Kollegen an anderen Schularten in nichts nach. Ohne diese grundlegende Arbeit ist die der Sekundarstufen gar nicht denkbar.

Die neue Grundschulkampagne des VBE ist bereits angelaufen und weist den Weg in die Zukunft der Bildung in unserem Land.



术 Frank Handstein VBE-Referent für die Sekundarstufe f.handstein@vbe-rp.de

### **Unsere Jugendzeitschriften**



#### Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Kulturtechnik "Lesen" erlernt man immer noch am besten mit Printmedien. Hirnforscher haben diese Erkenntnis bei ihren Untersuchungen gewonnen. Beim Lesenlernen zeigen sich laut Grundlagenforschung Fortschritte am deutlichsten, wenn die Kinder die Seiten überblicken können, kurze Sätze und eine klare Strukturierung des Textes vor Augen haben. Unsere FLOHKISTE- und floh!-Hefte erfüllen diese Anforderungen in hohem Maße. Empfehlen wir sie als Lesestoff, der Kinder zum Lesen anregt!

#### Hermann Schäfer,

Rektor i. R., pädagogischer Schriftleiter für Rheinland-Pfalz

### Themenvorschau Juni und Juli 2016



#### FLOHKISTE für die 1. und 2. Klasse

mit Didaktischen Handreichungen zu jedem Heft!

Nr. 14 erscheint am 6. Juni:

Nr. 15/16 erscheint am 20. Juni:

Nr. 17 erscheint am 4. Juli:

Nr. 18 erscheint am 18. Juli:

Feuer/Grillen



#### floh! für die 3. und 4. Klasse

mit Didaktischen Handreichungen zu jedem Heft!

Nr. 14 erscheint am 6. Juni: Erfindungen
Nr. 15/16 erscheint am 20. Juni: Reisefieber
Nr. 17 erscheint am 4. Juli: Bionik

Nr. 18 erscheint am 18. Juli: Olympische Spiele



#### ich TU WAS! – die Mitmach-Zeitschrift für Naturforscher

Juni 2016: Wiese/Gräser
Juli 2016: Gewässer



#### O!KAY! - die Englischzeitschrift vom FLOH

Juni 2016: Birthday
Juli 2016: Summer

Geringfügige Änderungen der Heftthemen möglich!

Ein kostenloses **Probeheft** können Sie online anfordern unter www.floh.de/probehefte\_lehrer. Bestellen können Sie unsere Jugendzeitschriften online oder per Fax unter www.domino-verlag.de. (Entsprechendes Fax-Formular ist abrufbar!)





www.recht-fuer-lehrer.de

## ... das VBE-Rechtsberatungsangebot: direkt, kompetent, umfassend!

Der VBE Rheinland-Pfalz bietet seinen Mitgliedern ein umfassendes Berufsund Rechtsberatungsangebot.

Schwerpunkte sind u. a.:

- Verwaltungs- und Dienstrecht
- Beamten- und Tarifrecht
- Schul- und Personalvertretungsrecht
- Beihilferecht / Altersteilzeit / Pensionsberechnung

Telefonberatungszeiten unseres Justiziars Dominik Hoffmann:

Montag, 14:30–16:30 Uhr Mittwoch, 11:00–12:30 Uhr Donnerstag, 14:30–16:30 Uhr

Telefon o 61 31 / 61 64 22



#### Muss es veganes Essen in der Ganztagsschule geben?

#### Frage:

Im Rahmen der Essensplanung an unserer Schule kamen Eltern auf uns zu und verlangten ein veganes Mittagessen. Als wir dies aus organisatorischen und wirtschaftlichen Gründen ablehnten, wurde damit gedroht, dies einzuklagen. Wie ist die Rechtslage?

#### **Antwort:**

Die Schule (oder der jeweilige Träger des Mittagessens) ist nicht verpflichtet, veganes Essen anzubieten. Es ist auf eine ausgewogene und gesunde Ernährung zu achten, auch sind den besonderen Erfordernissen an vertretene Religionen im Rahmen der Möglichkeiten zu begegnen. Mit aktuellem Beschluss vom 09. Mai 2016 hat das VG Berlin eine Klage auf veganes Essen im Ganztagsschulbetrieb abgelehnt. Zur Begründung führte das Gericht aus, dass sich die Schule bei der Bereitstellung des Schulmittagessens an den Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) orientiere, die eine vegane Ernährung für Kinder und Jugendliche gerade nicht empfehle. Eine rechtliche Verpflichtung, die gesamte Vielfalt verschiedener Ernährungsüberzeugungen von Eltern und Kindern (wie z. B. Steinzeiternährung, Low Carb, Low Fat, Rohkost, Trennkost, Fruitarismus und Veganismus) zu berücksichtigen, bestehe nicht, zumal die tägliche Zubereitung von wenigen veganen Speisen in Großküchen auf erhebliche Schwierigkeiten stoße. Die Schülerin werde auch nicht gezwungen, entweder das (nicht vegane) Schulessen oder gar nichts zu essen und den anderen Schulkindern beim Verzehr des Mittagessens zuzuschauen. Sie könne am Mittagessen teilnehmen, indem sie etwa eigenes Essen mitbringe und vor Ort aufwärme oder – wie bereits in der Vergangenheit geschehen – sich selbst veganes Essen in die Schule liefern lasse. Hierdurch werde sie auch nicht ausgegrenzt, weil aufgrund

der Vielfalt des täglichen Bedarfsangebotes nicht jedes Kind das Gleiche esse.

Protokoll des Schulausschusses sowie Aufbewahrungspflicht von Protokollen

#### Frage:

Ich wüsste gerne, ob Sitzungen des Schulausschusses protokolliert werden müssen und wo die Protokolle (durch wen) aufbewahrt werden.

#### Rechtsfrage des Monats

#### Videoüberwachung an Schulen

An unserer Realschule Plus kam es in den vergangenen Monaten zu zahlreichen Fahrraddiebstählen im Bereich des Fahrradstellplatzes. Diese konnten mangels Zeugen nicht aufgeklärt werden, auch die erhöhte Polizeipräsenz in der Nähe der Schule hilft bisher nicht. Unser Rektor hat nun in einer Konferenz den Vorschlag unterbreitet, eine Videoüberwachung zu installieren, um die Täter abzuschrecken. Als Teile des Kollegiums diesen Vorschlag ablehnten, signalisierte er, dass anderenfalls die Pausenaufsichten erhöht sowie die Aufsicht der Kolleginnen und Kollegen in Freistunden angeordnet werden müssten, um eine lückenlose Prüfung während des Schultages zu gewährleisten. Wie gestaltet sich hier die Rechtslage?

- a) Die Überwachung von öffentlich zugänglichen Bereichen während der Schulzeit ist immer unverhältnismäßig, da es mildere Mittel (hier beispielsweise die Ausweitung der Aufsichten) gibt, um weitere Straftaten zu vermeiden.
- b) Die Einrichtung einer Videoüberwachung kann nur in besonders gelagerten Fällen auf dem Schulgelände erfolgen, wenn erhebliche Gefahren für Leib oder Leben der Mitglieder der Schulgemeinschaft bestehen.
- c) Für eine Videoüberwachung kann sich die Schule aussprechen, wenn eine Abwägung der Interessen der Schule und der gefährdeten Rechtsgüter mit den Interessen der aufgenommenen Personen stattgefunden hat und kein milderes Mittel zur Verfügung steht.



## www.recht-fuer-lehrer.de



#### **Antwort:**

In der Ordnung für Lehrerkonferenzen ist bei der Randziffer 8.11 Folgendes geregelt: "Über jede Konferenz wird eine Niederschrift angefertigt, zu deren Abfassung alle Lehrer, außer dem Vorsitzenden, dem Schulleiter und seinen Vertretern, im Wechsel verpflichtet sind. …"

Da es gemäß § 48 SchG eine Reihe von Beteiligungsrechten des Schulausschusses gibt, muss über die Beschlüsse des Gremiums auch Protokoll geführt werden. Gemäß § 48a des SchG leitet die Schulleiterin / der Schulleiter den Schulausschuss. Er hat aber nur beratende Stimmen, also kein Stimmrecht.

Da die Schulleiterin / der Schulleiter den Ausschuss leitet, muss er auch die Protokolle aufbewahren.

## Nachwahlen zum Personalrat wegen Rücktritt bei ausgeschöpfter Liste

#### Frage:

Die Kollegin, die den Posten des Personalrates innehatte, ist schon länger in Elternzeit und auch nicht mehr erreichbar. Ein Zurückkommen an unsere Schule ist ausgeschlossen. Bisher hat eine Kollegin auf freiwilliger Basis die Arbeit des Personalrates übernommen. Nun ist aber von der Schulleitung angesprochen worden, wie das mit dem Personalrat weitergehen soll, denn die regulären Wahlen finden schließlich erst 2017 statt. Denn Neuwahlen sind ja erst für 2017 vorgesehen. Heißt das für uns, dass wir einfach so einen neuen Personalrat wählen können/müssen? Wenn ja, bedarf es dann eines formellen Vorgehens? Ich habe einen solchen Fall noch nie erlebt und an unserer Schule scheint auch sonst niemand so recht zu wissen, wie die Vorgehensweise jetzt ist.

#### **Antwort:**

Für die Personalrätin während der Elternzeit muss, wenn sie in ihren Amtsgeschäften ver-

hindert ist, ein Ersatzmitglied nachrücken (§ 25 Abs. 1 LPersVG). Da es sich um einen 1er-Personalrat handelt und alle Ersatzmitglieder nicht mehr an der Schule sind, ist es sinnvoll, mit der bisherigen Personalrätin zu sprechen, damit sie von ihrem Amt schriftlich zurücktritt. Anschließend können Neuwahlen nach § 21 Abs. 2 Nr. 3 LPersVG abgehalten werden.

Die bisherige Personalrätin (sofern es noch die Stammschule ist) hat binnen 3 Wochen einen Wahlvorstand zu benennen. Anderenfalls muss die Personalversammlung einen Wahlvorstand wählen. Sollte kein Wahlvorstand gewählt werden, bestimmt die Dienstellenleitung auf Antrag einen Wahlvorstand, § 16 LPersVG. Des Weiteren richtet sich die Amtszeit des dann gewählten Personalrats nach der Amtsdauer bis zum nächsten regelmäßigen Wahltermin. Unter einem Jahr Amtsdauer wird am übernächsten regelmäßigen Termin gewählt. Bei über einem Jahr Amtsdauer wird zum regelmäßigen Termin gewählt, § 21 Abs. 5 LPersVG.



#### Richtig ist Antwort c)

Die Videoüberwachung in Schulen ist ein äußerst sensibles Thema, das durch rechtliche Rahmenbedingungen eingeschränkt ist. Für den Bereich öffentlich zugänglicher Bereiche bildet § 34 Landesdatenschutzgesetz (LDSG) die gesetzliche Grundlage, für nicht öffentlich zugängliche Bereiche gelten die § 12 ff. LDSG.

Grundsätzlich unzulässig ist Videoüberwachung im Fall einer Beeinträchtigung der Intimsphäre, also beispielsweise in Umkleideoder Toilettenräumen. Die Zugänge zu solchen Räumen können ausnahmsweise zur Vermeidung von Straftaten videoüberwacht werden.

Die Videoüberwachung muss stets verhältnismäßig sein. Dies bedeutet, dass es kein gleich geeignetes Mittel geben darf, mit dem der Zweck der Überwachung genauso gut erreicht werden kann. So ist insbesondere eine Videoüberwachung zumeist unverhältnismäßig, die das Verhalten auf dem Schulhof während der Pausen überwachen soll. Hier steht im Regelfall ausreichendes Aufsichtspersonal zur Verfügung.

Im vorliegenden Fall ist die Videoüberwachung auch während des Schulbetriebs möglich, da die Betroffenen der Überwachung ausweichen können und nur kurzfristig erfasst werden.

Bei der Einrichtung einer Videoüberwachung müssen zahlreiche formelle Hürden eingehalten werden: So müssen neben dem Datenschutzbeauftragten auch die Personalräte und der Schulelternbeirat sowie die Klassensprecher/-innen angehört werden. Diese sind über Zweck, Anlass und Dauer der Maßnahme zu informieren. Auch sind die technischen Fragen zu klären (findet lediglich ein "Monitoring" statt, also eine

Liveübertragung ohne Aufzeichnung, sollen Aufzeichnungen gespeichert werden etc.). Im Umgang mit aufgezeichneten Daten sind zahlreiche rechtliche Vorgaben zu beachten, die Sie der VBE-Broschüre 23 (Datenschutz im Schulalltag) entnehmen können.

Auf eine Videoüberwachung ist stets (auch im Fall einer Attrappe!) hinzuweisen, § 34 Abs 2. LDSG. Die Hinweise sind so anzubringen, dass sie für jedermann beim Betreten des entsprechenden Bereichs ersichtlich sind

Wichtige Informationen können der Orientierungshilfe des Landesdatenschutzbeauftragten zur "Videoüberwachung an und in Schulen" (Stand: o6/2011) entnommen werden, abrufbar unter https://www.datenschutz.rlp.de/downloads/oh/oh\_vue\_schulen.pdf.

RA Dominik Hoffmann



## Treffen der Seniorinnen und Senioren der VBE-Region Rheinhessen-Pfalz

## Reformation und Glaubensentwicklung in der Pfalz

Millwoch
07.09.2016
14.00 Uhr
19.30 Uhr

Ort/Treffpunkt: Hauptbahnhof Neustadt/Weinstraße

Termin: 07. September 2016, 14.00 bis ca. 19.30 Uhr

Anmeldung: bis zum 29. August 2016 in der VBE-Landesgeschäftsstelle

an info@vbe-rp.de, Fon o 61 31 61 64 22, Fax o 61 31 61 64 25

## Zum diesjährigen Treffen der Seniorinnen und Senioren in Rheinhessen-Pfalz lädt der VBE herzlich ein.

#### **Programm**

#### 14.00 - 16.15 Uhr

Michael Landgraf referiert über "Reformation und Glaubensentwicklung in der Pfalz" und führt uns zu historischen Stätten in Neustadt/Wstr.; Michael Landgraf ist Autor und Theologe am Religionspädagogischen Zentrum der Evangelischen Kirche der Pfalz in Neustadt

#### 17.00 - 19.30 Uhr

Weinprobe mit Pfälzer Essen im Weingut Müller-Kern, Andergasse 38, 67434 Neustadt, Tel.: 06321/80251

Die An- und Rückreise kann mit dem Zug durchgeführt werden. Die Züge kommen wie folgt in Neustadt/Wstr. an:

- aus Ludwigshafen 13.31 Uhr
- aus Kaiserslautern 13.25 Uhr
- aus Wörth über Landau 13.45 Uhr

#### Die Abfahrtszeiten sind:

- in Richtung Ludwigshafen 20.05 Uhr
- in Richtung Kaiserslautern 20.04 Uhr
- in Richtung Wörth 20.09 RE bzw. 20:16 RB

Sie fahren mit dem Taxi zum Weingut und zurück zum Hauptbahnhof. Die Fahrtkosten übernimmt der VBE.

Wir bitten um Anmeldung bis zum 29. August 2016 an die VBE-Landesgeschäftsstelle, Adam-Karrillon-Str. 62, Postfach 4207, 55032 Mainz, Fon 06131-616422, Fax 06131-616425, E-Mail info@vbe-rp.de.

Den Teilnehmerbeitrag von € 10 pro Person (€ 20 VBE-Nichtmitglieder) erbitten wir zeitgleich auf das Konto des VBE Rheinland-Pfalz bei der Sparkasse Mainz DE71 5505 0120 0000 0183 33, Stichwort "VBE/Reformation".



Martin Luther, der Reformator, wirksam auch in der Pfalz

Alle Kolleginnen und Kollegen sind herzlich eingeladen.

## Die Vertretung der Seniorinnen und Senioren im VBE-Bundesverband

Die Arbeitsgemeinschaft der Senioren im VBE-Bundesverband (AGS) ist die seit 2009 geschaffene Interessenvertretung der Pensionäre sowie der im Ruhestand befindlichen angestellten Lehrkräfte im Verband Bildung und Erziehung (VBE). Sie besteht auf der Bundesebene aus den Seniorensprecherinnen und -sprechern der Landesverbände und einem Bundesseniorensprecher sowie dessen Stellvertreter. Der Bundesseniorensprecher ist kooptiertes Mitglied im VBE-Bundesvorstand.

Die AGS hat folgende Aufgaben:

- Sie bündelt und vertritt die Anliegen und Interessen der Seniorinnen und Senioren aus den Lehr- und Erziehungsberufen auf VBE-Bundesebene und in den entsprechenden Gliederungen des Beamtenbundes.
- 2. Sie unterstützt den Informationsaustausch zwischen den Seniorenvertretungen der Bundesländer und koordiniert ihre Zusammenarbeit.
- 3. Sie setzt sich ein für die Gleichbehandlung der Versorgungsempfänger mit den aktiven Kolleginnen und Kollegen in allen Status- und Versorgungsfragen.
- 4. Sie erarbeitet Serviceangebote für Ruheständler und gibt bei Bedarf Hilfestellung bei der Organisation von Informationsveranstaltungen.
- 5. Sie hält Kontakte zu anderen Seniorenvertretungen im Beamtenbund und weiteren Seniorenorganisationen.

Bundesseniorensprecher der VBE-Seniorenvertretung ist Max Schindlbeck, Jahrgang 1948 (m.schindlbeck@vbe. de). Max Schindlbeck studierte an der Ludwig-Maximilians-Universität München das Lehramt für Grund- und Hauptschule in den Fächern Erziehungswissenschaften, Deutsch, Mathematik und Kunst. Nach seinem Referendariat arbeitete er zunächst als Lehrer an verschiedenen ländlichen Grundschulen in Bayerisch-Schwaben. Danach war er 12 Jahre lang Konrektor an einer Grund- und Teil-

hauptschule. Von 2001 bis 2009 leitete er als Rektor eine 8-klassige Grundschule im Landkreis Günzburg. Als Mitglied des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbands (BLLV) und als Personalrat engagierte er sich aktiv für die Interessen der Kolleginnen und Kollegen. Als Leiter des BLLV-Sozialreferates kümmerte er sich unter anderem um den Aufbau einer Seniorenvertretung. Als Max Schindlbeck 2009 aus dem aktiven Schuldienst ausschied, wurde er im Oktober desselben Jahres in den VBE-Bundesvorstand berufen und übernahm das neue Amt des Bundesseniorensprechers. Die Seniorenvertreter der Länder bestätigten ihn einstimmig in diesem Amt.

Dokumentenund Notfallmappe

Ein Service der Arbeitsgemeinschaft Senloren
im VBE-Bundesrerband

Mas Schiederichen
Verland Barten
Verland Barten
Verland Barten
Latze Barten
L

Dokumenten- und Notfallmappe Die Arbeitsgemeinschaft Senioren im VBE hat unter anderem als Serviceleistung eine hier vorgestellte Dokumen-

ten- und Notfallmappe erstellt. Sie ist unter Angabe Ihrer Mitgliedsnummer und des VBE-Landesverbandes als PDF -Datei kostenlos über den VBE-Bundesverband erhältlich:

VBE-Bundesgeschäftsstelle

Behrenstr . 23/24 10117 Berlin

Tel.: +49 30 726 19 66-0 E-Mail: bundesverband@vbe.de

#### Max Schindlbeck schreibt in seinem Vorwort:

Haben Sie vorausschauenderweise bereits eine Patientenverfügung samt Vorsorgevollmacht erstellt und so eine medizinische und rechtliche Vorsorge getroffen? Wenn ja, qut so! Doch wie sieht es mit der materiellen Vorsorge aus? Wissen Ihre Angehörigen bzw. weiß der Bevollmächtige, wo die erforderlichen Dokumente zu finden sind, wenn Sie sich nicht mehr klar äußern können, Ihr Erinnerungsvermögen so stark eingeschränkt ist, dass Sie keine erschöpfende Antwort mehr geben können oder dass Sie gar das Zeitliche gesegnet haben? Oft stehen die Hinterbliebenen dann meist rat- und hilflos vor größeren Problemen. Dem können Sie jedoch sehr leicht abhelfen, wenn Sie rechtzeitig auch eine materielle Vorsorge treffen, indem Sie die vom VBE angebotene Dokumenten- und Notfallmappe bearbeiten. Das rund 37 Seiten starke Geheft, das in Loseblattform erstellt wurde und das man zweckmäßigerweise in dieser Form auch in einem Aktenordner ablegt, umfasst in 18 spezifizierten Abschnitten alle wichtigen Lebensbereiche. Zu bearbeiten sind dabei folgende Punkte: Persönliche Angaben, Bevollmächtigte und Vertrauenspersonen, amtliche Unterlagen und Dokumente, Dienststellen, VBE, Urkunden, Krankenkasse und Versicherungen, Geldinstitute, Post, Funk, Fernsehen und Zeitschriften, Kraftfahrzeuge, Mitgliedschaft in Verbänden, Verträge, Eigentumsverhältnisse, etwaige testamentarische Verfügungen, Einzugsermächtigungen, Vermögensauflistung und ein Anschriftenverzeichnis. Haben Sie die einzelnen Unterpunkte sorgfältig bearbeitet und abgeheftet, haben Ihre Angehörigen – falls die Notwendigkeit eintritt – alle erforderlichen Unterlagen griffbereit zur Hand. Die Erfahrung zeigt, dass die Angehörigen dem Ersteller sehr dankbar sind, wenn er ihnen diesen letzten Liebesdienst erwiesen hat. Also postwendend die Dokumenten- und Notfallmappe anfordern und umgehend bearbeiten! VBE-Mitglieder können die vollständige Broschüre als PDF-Datei bei der VBE-Bundesgeschäftsstelle (bundesverband@vbe.de) bestellen. Bitte geben Sie bei der Bestellung Ihre Mitgliedernummer und Ihren zuständigen Landesverband an.

₹ Berlin, den 01.03.2012 Max Schindlbeck, VBE-Bundesseniorensprecher Quelle: www.vbe.de

#### **WLAN**

WLAN wird immer schneller! Seit etwa 20 Jahren wird der Standard kontinuierlich verbessert. 1997 konnte "WLAN 802.11" mit 1 Mbit/s übertragen, heute erreicht der Standard "802.11ac" bis zu 1300 Mbit/s! Sehr weit verbreitet ist noch der Standard "802.11n", der Geschwindigkeiten von 450 Mbit/s bzw. als Dualband-Modell 900 Mbit/s erreicht. Steht bei Ihnen die Anschaffung eines neuen Routers an? Dann sollten Sie auf 802.11ac achten! Die Preise beginnen bei ca. 40 €, Router die wirklich schnell und zuverlässig übertragen, kosten ab ca. 100 €. Für Spitzenrouter (z. B. AVM FRITZ!Box 7490) werden Preise ab ca. 200 € verlangt.

#### **Presenter**



Ein einfacher Laserpointer dürfte inzwischen im Mäppchen jedes Lehrers liegen. Für wenige

Euro sind bereits gute Modelle erhältlich. Ist er dann auch noch mit einer einfachen AAA-Batterie zu befüllen, sind die Folgekosten auch nicht hoch. Wenn im Unterricht häufiger ein Notebook mit Beamer eingesetzt wird, reicht aber ein Laserpointer nicht mehr aus. Ein Presenter ist nützlich, wenn man während eines Vortrages durch den Klassenraum gehen möchte. So können mit ihm z. B. neue Power-Point-Folien eingeblendet, Filme gestoppt oder die Lautstärke am Rechner reguliert werden. Meist ist in den Presentern ein Laserpointer integriert, manchmal auch ein USB-Stick. Einfache Presenter sind bereits für ca. 10 € erhältlich, Luxusmodelle kosten etwa 100 €. So kostet z. B. das Modell "Logitech R700" etwa 60 €, hat dafür aber auch einen Timer, der nach einer voreingestellten Zeit einen Vibrationsalarm auslöst – gut für Unterrichtsbesuche! Der Logitech R400-Presenter ist weitgehend baugleich, für 40 € fehlt ihm jedoch der Timer. Bei seltenem Gebrauch kann auch z. B. ein Modell von "Incutex" in Erwägung gezogen werden. Für etwa 10 € wird ein zuverlässiges Werkzeug angeboten, das die Grundfunktionen beherrscht. Verarbeitung und Material sind dabei dem Preis entsprechend auf niedrigem Niveau.

#### **Testberichte**

Vor dem Kauf eines neuen Notebooks. einer neuen Kamera oder anderer technischer Geräte sollten auf jeden Fall Testberichte gelesen werden! Wie kommt es aber, dass Testberichte oft zu unterschiedlichen Ergebnissen kommen? Einmal kann vermutet werden, dass einige Zeitschriften werbeabhängig sind. So erreichen z. B. Medion-Geräte in einigen Publikationen immer Spitzenplätze. Natürlich sind die Ergebnisse auch aufgrund verschiedener Schwerpunkte unterschiedlich. So kann z.B. bei einem Smartphone-Test die Güte der Kamera hoch bewertet werden, während ein anderer Test auf das Display mehr Wert legt. Wenn Sie also Testberichte zurate ziehen, sollten Sie auf jeden Fall mehrere Beurteilungen lesen. Gut ist auch, wenn die Kriterien (z. B. als %-Wert) offengelegt werden und wenn der Testzeitpunkt genannt wird. So ist z. B. eine Digitalkamera, die vor Jahren einen Spitzenplatz einnahm und mit sehr gut bewertet wurde, heute höchstens im Mittelfeld zu finden. Gute Testberichte finden Sie im Internetangebot seriöser Zeitschriften, z. B.:

www.heise.de www.chip.de www.pc-magazin.de

#### **Android auf dem Fernseher**



🚃 🚅 👛 Mit einer kleinen Box zaubern Sie ein komplettes Android-System auf Ihren Fernseher. Zusätzlich kön-

nen Sie z. B. von Ihrer externen Festplatte Filme auf dem Fernseher anzeigen lassen. Im Gegensatz zu vielen Tablets und Smartphones werden in der Regel auch NTFS-Festplatten erkannt. So können Sie auch große mp4oder avi-Filmdateien (über 4GB) auf dem Fernseher anschauen. Daneben können Sie natürlich auch Apps installieren, Nachrichten und Wetter aufrufen oder Spiele spielen. Solch eine Box wie die "MX Pro Quad Core XBMC Android" kostet ab ca. 40 €.

#### **MWC 2016**

Auf dem "Mobile World Congress 2016" in Barcelona, der jährlich stattfindet, gab es im Februar viele Highlights. Besonders bemerkenswert waren das neue Samsung S7, das HP Elite x3 und das LG G5. Samsung geht mit seinem neuen Flaggschiff alte Wege. Endlich ist wieder eine Speicherkarte nutzbar und es ist wasserdicht. Das S7 ist eine gelungene Weiterentwicklung des S6, auch wenn die ganz großen Innovationen fehlen.



Bei HP soll das Windows-Smartphone sogar zum Rechenwerk eines Notebooks werden. Per Kabel oder drahtlos verbindet es sich mit dem "Mobile Extender", der selbst weder über Speicher noch über Prozessor verfügt. Möglich wird dies durch die hohe Rechenleistung der neuen Smartphone-Prozessoren.

Eine wirkliche Neuerung bringt LG mit dem G5. Das Smartphone verfügt über einen Schacht, über den Erweiterungen realisiert werden können. So kann z. B. ein Bedienmodul für die Kamera eingeschoben werden, es gibt eine Steuereinheit für Flugdrohnen oder das Smartphone wird mit einer Erweiterung von Bang und Olufsen zu einem hochwertigen Musikplayer. Der Akku ist austauschbar, eine Speicherkarte kann genutzt wer-

Bei allen neuen Smartphones wird eine Eigenschaft identisch sein beim Erscheinen ist der Preis noch hoch!

#### Locky und Co.

Seit Anfang 2015 ist die Zahl der verseuchten Rechner rasant gestiegen! Bekannt ist z. B. der Trojaner "Locky", der die Daten auf dem Rechner verschlüsselt und gegen Bezahlung ein Freischalten anbietet. Wenn Sie betroffen sind, auf gar keinen Fall zahlen! Sie laufen Gefahr, kurze Zeit später wieder Opfer eines Erpressungsversuchs zu werden. Zunächst sollten Sie auf einem anderen Rechner überprüfen, ob es eine Entsperrmethode gibt. Falls nicht, müssen Sie das Sys-



tem neu aufsetzen. Um eine Infizierung

zu vermeiden, sollten Sie nie Mailanhänge öffnen, die von unbekannten Absendern kommen oder die Sie nicht erwarten. Warum sollte Amazon Ihnen eine Rechnung senden, wenn Sie nichts gekauft haben? Wahrscheinlich kommt sie nicht von Amazon, sondern gibt nur vor, von diesem Absender zu sein. Außerdem sollten Sie regelmäßig Daten- und Festplattensicherungen durchführen. Mit einem kostenlosen Programm wie "Paragon Backup & Recovery 14 Free" oder "Aomei Back-upper" können Sie Ihre komplette Festplatte C auf eine externe Festplatte sichern und bei Bedarf zurückspielen. Download solcher Backup-Programme z. B. bei:

www.pcwelt.de

#### **USB**



www.chip.de

#### **App-Tipp: Wattpad**

Lesen oder schreiben Sie gerne? Dann ist "Wattpad" die ideale App für Sie! Millionen Geschichten stehen zur Auswahl. Auch bekannte Autoren wie Paulo Coelho oder Dan Brown sind vertreten. Alle registrierten Nutzer können auch eigene Geschichten einstellen. Pro Tag werden etwa 100.000 Texte hochgeladen. Heruntergeladene Texte können ohne Internetverbindung gelesen werden. Die App ist für Android und iOS kostenlos.

#### Internet

Kennen Sie die Sumpfschrecke oder die Gebirgsschrecke? Sind wir mit den Regenwürmern verwandt? Hier finden Sie viele Informationen aus der Welt der kleinen Krabbeltiere, größtenteils gut bebildert.

#### www.arthropods.de

In Ihrem Garten blüht etwas? Wenn Sie nicht wissen, welche Pflanze es ist, schauen Sie hier nach! Sie können Pflanzen anhand von Merkmalen, vegetativen Merkmalen (ohne Blüten) oder nach Fotos ermitteln. Neben anderen interessanten Bereichen ist das "botanische Lexikon" eine Fundgrube für jeden Hobbygärtner!

#### www.pflanzenbestimmung.de

Sie hören gerne das "Zeitzeichen"? Das "Zeitzeichen" berichtet über ein Ereignis, das in der Vergangenheit an diesem Datum geschehen ist. Hier finden Sie die Folgen der vergangenen 365 Tage. Sie können sie als mp3-Dateien herunterladen und auf jedem mp3-Player abspielen.

#### www1.wdr.de

Für viele Menschen beginnt der Tag mit einem Blick in Schnäppchenportale. Manchmal findet man dort wirklich günstige Angebote! Allerdings verlocken die "Schnäppchen" auch zum Kauf, schließlich ist es billig. Hier finden Sie immer eine große Auswahl:

www.schnaeppchenfuchs.com www.dealbunny.de www.mydealz.de

#### **Tipps und Tricks**

#### **Adware**

Kostenlose Programme finanzieren sich häufig durch "Adware", das sind Zusatzprogramme, die Werbung auf den Bildschirm bringen. Sie sollten gelegentlich einen Scanner wie AdwCleaner durchlaufen lassen. Diese Programme finden und beseitigen Adware. Bei dem AdwCleaner müssen Sie nach dem Suchlauf nur noch auf "Löschen" klicken. Vor dem Suchlauf sollten alle anderen Programme geschlossen werden! Download z. B. bei www.chip.de

#### **Neuer Rechner**

Wenn Sie einen neuen Rechner kaufen, ist zunächst viel Arbeit angesagt. Neben der Einrichtung von Windows mit allen Updates müssen die Programme neu installiert werden. Auch das Kopieren der Daten macht Mühe. Hilfreich kann dabei ein Umzugs-Programm sein. Empfehlenswert ist z. B. "PCmover Express" von Laplink. Ist das Programm auf beiden Rechnern installiert, müssen diese dann mit einem Netzwerk- oder USB-Kabel miteinander verbunden werden. Nun kann das Kopieren erfolgen. Download z. B. unter:

#### www.chip.de

#### Kreditkarten

In fast allen neuen Kreditkarten ist ein Funk-Chip verbaut. Über ihn können die Daten kontaktlos übertragen werden. Beim Bezahlen reicht es, die Karte an das Lesegerät zu halten. Ausgelesen werden kann aber auch über ein Handy, wenn es z. B. an Ihre Tasche gehalten wird. Um Auslesen mit kriminellem Hintergrund zu verhindern, sollte die Karte in eine Datenschutzhülle gesteckt werden, Kostenpunkt ab ca. 3 €. Bei manchen Banken sind sie auch kostenlos erhältlich.

#### Windows 8/10: Papierkorb

In der Schule kann es sinnvoll sein, den Windows-Papierkorb abzuschalten. Das Leeren des Papierkorbes wird oft vergessen! Dann sind die gelöschten Daten frei zugänglich! Um ihn zu deaktivieren, klicken Sie ihn mit der linken Maustaste an und wählen "Eigenschaften". Nun können Sie die Größe des Korbes verändern oder ihn ganz deaktivieren.

#### Akkus

Hängt Ihr Notebook die meiste Zeit am Stromnetz? Dann sollten Sie den Akku nicht mehr als 80 % der Kapazität aufladen. Viele Notebooks haben dazu eine entsprechendes Programm, bei Samsung heißt es z. B. "Battery Life Extender". Schauen Sie in die Bedienungsanleitung Ihres Notebooks! Wenn keine mitgeliefert wurde, finden Sie sie meist im Internetangebot des Herstellers.





## VBE-Kreisverband Südliche Weinstraße Regelmäßig schwimmen

u Gast bei Erich Holeschovski, dem ältesten Mitglied des VBF-Kreisverbandes Südliche Weinstraße

Kurz vor Ostern besuchten die Kreisvorsitzende Christine Jung und der Kreisrechner Rudolf Bantz den langjährigen Kassenprüfer Erich Holeschovski in seinem Haus in Landau, um ihm zum 94. Geburtstag zu gratulieren.

Bei Kaffee und Kuchen erzählte der Jubilar in geistiger Frische von seiner Ausbildung zum Lehrer, die zur damaligen Zeit noch konfessionsgetrennt erfolgte. Dann spannte er den Bogen von den einzelnen Stationen seiner Schullaufbahn bis zur heutigen Schullandschaft. Es ist beeindruckend, wie Erich Holeschovski noch immer aktuelle politische und gesellschaftliche Entwicklungen verfolgt.

Trotz einiger altersbedingter Beschwerden ist der Jubilar noch körperlich fit. Damit das so bleibe, verriet er dem Besuch, gehe er regelmäßig schwimmen und unternehme in Begleitung ausgedehntere Radtouren. Liebevoll erzählte er auch von seiner vor einem Jahr verstorbenen Frau und von den vier Kindern. Dazu zeigte er Fotos auf seinem Tablet.



Nach einer Stunde, die viel zu schnell vergangen war, verabschiedeten sich die Gratulanten mit den besten Wünschen für weitere gute Gesundheit und dem Versprechen. in einem Jahr wiederzukommen.

> K Christine Jung VBE-Kreisverband Südliche Weinstraße

## Bärenspaß mit dem VBE-Kreisverband Bitburg-Prüm im Eifelpark Gondorf

Lu einem Familienausflug mit Kindern, Enkeln und Co. hatte der VBE-KV Bitburg-Prüm seine Mitglieder eingeladen. Rund 30 davon waren am 21.05.2016 in den Eifelpark nach Gondorf gekommen und hatten dort einen Bärenspaß. Neben Fahrgeschäften wie der Riesenrutsche, der Gondorf-Fahrschule, Karussels und Trampolins, die vor allem für den VBE-Nachwuchs perfekt geeignet sind, konnte auch eine Greifvogelschau besucht werden und diverse Tierpopulationen wie beispielsweise Erdmännchen, Steinböcke, Bär und Wolf beobachtet werden. Neben dem Besuch der diversen Angebote fand auch ein

reger Austausch der Mitglieder untereinander statt. Dabei war der VBE so sympatisch, dass an diesem Tag sogar ein Neumitglied gewonnen werden konnte.

> ing Stephan Schilling VBE-Kreisverband Bitburg-Prüm

## IN MEMORIAM

Wir werden unseren verstorbenen Mitgliedern ein ehrendes Andenken bewahren.

Christof Wilke FöSchLehrer a. D. Zum Sperberwäldchen 10 Max-Cahnbley-Str. 26 54634 Bitburg geb. 24.04.1944 **†** 22.04.2016

Wilhelm Kraft Rektor a.D. 33604 Bielefeld geb. 28.12.1925 **†** 16.03.2016



### Wir gratulieren unseren Geburtstagskindern im Juli 2016

#### **■** ZUM 93. GEBURTSTAG

AM 16.07.

Fwald Schotthöfer Jahnstr. 3 ■ 67165 Waldsee

#### **■** ZUM 92. GEBURTSTAG

AM 21.07.

Theo Berchtold

Franz-Fluch-Str. 15 • 67152 Ruppertsberg

AM 29.07.

Georg Rehberg

Wiesenweg 14 ■ 57629 Merkelbach

#### **■** ZUM 91. GEBURTSTAG

AM 13.07.

Heinz Bernatz

Stettiner Str. 5 • 67105 Schifferstadt

#### **■** ZUM 90. GEBURTSTAG

Lena Bold

Ringstr. 3 • 66919 Weselberg

AM 18.07.

**Berthold Clemens** 

Zweibrücker Str. 11

66892 Bruchmühlbach

#### **■** ZUM 89. GEBURTSTAG

AM 29.07.

Paul Simmet

Gabelsbergerstr. 47

66482 Zweibrücken

#### **■ ZUM 86. GEBURTSTAG**

AM 26.07.

Hans Heinen

Neuenahrer Str. 71

53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler

#### **■** ZUM 85. GEBURTSTAG

AM 15.07.

Paul Leifeld

Spesenrother Weg 22

56288 Kastellaun

ам 24.07.

Annerose Schmitt

Leibnizstr. 14 ■ 55118 Mainz

#### **■** ZUM 82. GEBURTSTAG

AM 13.07.

Grete Keller

Im Flürchen ■ 56865 Schauren

AM 24.07.

Gertrud Kabanow

Egellstr. 21 • 67071 Ludwigshafen

AM 29.07.

Käthe Jäger

Klucksborn 2 ■ 56653 Glees

#### **■ ZUM 81. GEBURTSTAG**

AM 15.07.

Heinz Schmidt

Martin-Luther-Str. 8 ■ 57548 Kirchen

AM 16.07.

Winfried Schultheis

Bottelter 9 • 54439 Saarburg

AM 28.07.

Franz-Josef Kexel

Am Schulplatz 3 ■ 56479 Hellenhahn

#### ам 30.07.

Diether Becker

Buchenweg 8 ■ 54497 Morbach

#### ■ ZUM 80. GEBURTSTAG

AM 05.07.

Albert Komes

Danziger Str. 101 ■ 54516 Wittlich

#### ам 10.07.

Herbert Deptowicz

Am Mühlensee 1 ■ 55411 Bingen

AM 15.07.

Anna-Maria Schuh

Trierer Landstr. 6 = 54516 Wittlich

AM 29.07.

Georg Klein

Im Eschelchen 16

56462 Höhn-Oellingen

AM 30.07.

Gisela Dietrich

Ringstr. 24 • 67714 Waldfischbach

#### ■ ZUM 79. GEBURTSTAG

AM 04.07.

Berthold Heddergott

Weinberg 11 ■ 56651 Niederzissen

AM 14.07.

Paula Antony

72, rue Kecker - 5489 Ehnen

#### ■ ZUM 78. GEBURTSTAG

AM 01.07.

Christhilde Feller

Gutenberger Str. 33

55545 Bad Kreuznach

AM 22.07.

Rudolf Machowsky

Falkenweg 10 ■ 53489 Sinzig-Westum

AM 23.07.

Rudolf Quarz

Im Kirschloch 3 ■ 67661 Kaiserslautern

#### ам 26.07.

Erika Genetsch

Im Kirchberg 35 • 54470 Lieser

ам 29.07.

Peter Thiel

Feldstr. 29 • 54290 Trier

#### **■ ZUM 77. GEBURTSTAG**

ам 08.07.

Elke Schwab

Oberstiftstr. 42

54338 Schweich, Mosel

AM 08.07.

Hermann Gerhardus

Alsenthal 4 = 57581 Katzwinkel

ам 16.07.

Jürgen Werle

Auf Erkelreg 11 • 54523 Hetzerath

AM 25.07.

Rita Burger-Weiter

Friedrich-Ebert-Str. 60 • 67346 Speyer

AM 26.07.

Christel Krötz

Richard-Wagner-Str. 26 ■ 54516 Wittlich

ам 29.07.

Edgar Gehrlein

Theod.-Heuss-Str. 6 ■ 76889 Schweigen

#### **■** ZUM 76. GEBURTSTAG

AM 01.07.

Gisela Klapperich

Bahnhofstr. 70 • 56745 Weibern

AM 07.07.

Ignaz Berens

Im Auel 3 ■ 54579 Üxheim-Niederehe

ам 16.07.

Werner Konrad

Berliner Str. 53 • 67360 Lingenfeld

AM 20.07.

**Doris Lange** 

Alex-Müller-Str. 112

67657 Kaiserslautern

AM 26.07.

Kurt Dehe

Blücherstr. 35 ■ 56349 Kaub

AM 29.07.

Heinz-Peter Wachalski

Am Lichterkopf 37a • 56112 Lahnstein

#### **■** ZUM 75. GEBURTSTAG

AM 03.07.

Lieselotte Kirsch

Hegertumstr. 8 ■ 66996 Erfweiler

AM 04.07.

Anita Marx

Kreuzgarten Weg 10 ■ 56329 St. Goar

AM 07.07.

**Christine** Achenbach

Zeppelinstr. 3 ■ 55411 Bingen

AM 11.07.

Hans-Josef Stuhlträger Koblenz-Olper-Str. 65

56170 Bendorf-Sayn

AM 17.07.

Hans Salm Kirchstr. 12 ■ 67482 Freimersheim

AM 17.07.

Toni Löcher

Kurfürstenstr. 3

56218 Mülheim-Kärlich

AM 24.07.

Hans-Günter Ellrich

Im Bienengarten 6 ■ 76889 Pleisweiler

AM 28.07.

Heide Zachris Im Langenbaar 26 ■ 54587 Lissendorf

ам 31.07.

**Hedwig Weber** Kolpingstr. 29 ■ 56751 Polch

**■** ZUM 74. GEBURTSTAG

AM 09.07. Alhine Koenen

Grawertstr. 26 ■ 54316 Pluwig

AM 19.07. Herbert Marx

St.-Anna-Str. 58 • 54295 Trier-Olewig AM 28.07.

Mariannne Scheid Am Wäldchen 1 ■ 56826 Lutzerath

AM 29.07.

Monika Thielen Im Bungert 18 = 54518 Altrich

#### **■** ZUM 73. GEBURTSTAG

AM 11.07. Heinz Feuser

Fronwiese 23 • 56766 Ulmen

AM 17.07.

Christel Kolle

Flachswiese 6 ■ 54343 Föhren

AM 18.07.

Ursula Ohly

Hohenzollernstr. 94 • 56068 Koblenz

#### ■ ZUM 72. GEBURTSTAG

AM 17.07.

Ottmar Wehlen

Hannebach 8 • 56746 Spessart

AM 17.07.

Matthias Hayer Am Sterenbach 3 54516 Wittlich

AM 22.07.

Richard Nonn

Braunsbergweg 57

56656 Brohl-Lützing ам 28.07.

Roland Lochner

Brüningstr. 90 ■ 54470 Bernkastel-Kues ам 30.07.

Marliese Köster Warschauer Weg 15

67069 Ludwigshafen

■ ZUM 71. GEBURTSTAG

ам 03.07. Franz-Josef Wolf

Am Schulzentrum 7 ■ 56477 Rennerod AM 11.07.

Paul Schmitgen Ahornweg 4 ■ 54470 Bernkastel-Kues

**АМ 12.07.** 

Marion Lehmann Kreuzweg 10 a • 55435 Gau-Algesheim

AM 18.07. Hans-Erich Klein

Neubergstr. 20

76887 Bad Bergzabern

<mark>ам 26.0</mark>7. Marianne Linn

Tannenweg 16 f • 55218 Ingelheim

AM 27.07.

Dorothea Keifenheim An der Hauptschule 1

56253 Treis-Karden

Almut Walter

AM 29.07.

#### Kahrener Str. 26 • 54439 Saarburg

■ ZUM 70. GEBURTSTAG ам 06.07. Ursula Böhmer

Böhmerstr. 44 • 57537 Wissen

ам 10.07. Marlies Galeazzi-Mohr

Bergstr. 18

56290 Beltheim-Schnellbach AM 17.07.

Evi Handrich Dr. Sartorius-Str. 47 • 67435 Neustadt

ам 18.07.

Werner Daiber Eifelstr. 4 ■ 56299 Ochtendung

ам 26.07. **Doris Jarding** Am Kurpark 10 ■ 54470 Bernkastel-Kues

AM 31.07.

Werner Frank Brunnenstr. 3 ■ 56337 Kadenbach

#### Der VBE-Kreisverband Germersheim lädt ein zum VBE-Café

Ort: "Gehrleins Landhauscafé" in Neupotz, Kirchstraße 1,

www.gehrlein-hardtwald.de/index.php/gehrleins-landhauskaffee.html

Termin: Mittwoch, den 8. Juni 2016, ab 15 Uhr

Anmeldung: nicht zwingend erforderlich, wenn möglich erbeten bei Dorothea Oser

(dorotheaoser@web.de), Tel.-Nr. 07272 - 3251, oder Marlies Kulpe (marlies.kulpe@web-de).

Programm: Unter dem Motto: "Wir vom VBE treffen uns im Café" lädt die Seniorenbeauftragte Dorothea

Oser alle interessierten VBE-Mitglieder mit Partnerinnen und Partnern zum jährlichen, zwanglosen Treffen in gemütlichem Ambiente ein. Wir freuen uns auf gute Gespräche und regen Ge-

dankenaustausch.

#### VBE-Kreisverband Bernkastel-Wittlich lädt Seniorinnen und Senioren ein

Ort: Restaurant Daus, Karrstr. 19–21, 54516 Wittlich

Termin: Montag, den 13. Juni 2016, 14.30 Uhr

Anmeldung: Bitte bis Mittwoch, den 08. Juni 2016, bei Rosemarie Manstein,

Zum Rollkopf 24, 54516 Wittlich, Tel. 06571 - 6065, E-Mail: rg.manstein@t-online.de

Programm: Bei Kaffee und Kuchen informiert uns Herr Dominik Hoffmann, Justiziar des

VBE-Rheinland-Pfalz, als Referent zum Thema "Pension, Rente & Co. –

Stolpersteine bei Doppelversorgung und die neue Pflege".



#### Montag 13.06.2016 14.30 Uhr

## **VBE-Fundstellen**

## ... das ONLINE-PORTAL für alle (Schul-) Rechtsfragen

## ... stets aktuell, von jedem PC aus erreichbar

Seit vielen Jahren informieren die VBE-Fundstellen aktuell über organisatorische Veränderungen, gesetzliche Regelungen und pädagogische Entwicklungen an den rheinland-pfälzischen Schulen. Sie sind eine unverzichtbare Informationsquelle für alle geworden, die Schule und Unterricht gestalten und organisieren.

## Die VBE-Fundstellen sind von jedem PC aus erreichbar – über einen geschützten Zugang.



Natürlich gibt es für VBE-Mitglieder günstigere VBE-Preise:

Bestellen Sie einfach und komfortabel auf der VBE-Website www.vbe-rp.de/VBE-Bestellservice.

Freuen Sie sich auf noch mehr Aktualität und Information – und wenn Sie wollen, teilen Sie uns bitte Ihre Erfahrungen mit.

#### Jetzt: Die VBE-Fundstellen online!

Das bedeutet vor allem:

Alle Daten und Hinweise sind stets auf dem aktuellen Stand.

🙏 Updates entfallen.









(und Lehrerinnen natürlich auch)\*

... wenn sie aus ihrem Herzen keine Mördergrube machen:

Wenn ich nicht so selbstbewusst wäre, würde ich weinen ...

Das läuft einem wie Butter den Buckel runter ...

Ich bin so schamhaft, dass ich sogar rot werde, wenn ich ein nacktes Pferd sehe

... wenn sie – welterfahren – über Land und Leute berichten:

England liegt nicht so sehr in Europa wie Frankreich oder Deutschland ...

Ich mag Fossilien - bei Fossilien fühle ich mich unheimlich jung ...

Überlegen Sie doch mal, wo der Wind sein könnte, wenn er nicht weht ...

... wenn sie – immer auf der Höhe der Zeit – Vergleiche zwischen gestern und heute ziehen:

Die Jugend neigt zu allen Zeiten sehr stark zu Pupertätlichkeiten ...

Die heutige Jugend misst ihre Gemütlichkeit in Wattstärken ...

Früher fragten die Schüler ihren Lehrern Löcher in den Bauch – ihr seid mit fotokopierten Antworten zufrieden ...

Zitate aus dem echten Schulleben, gesammelt von Dieter Kroppach (†), meinem Deutschlehrer



# Das große – "mit einem Original-Ausspruch von Schmidt Schnauze"-Rätsel.

Die Buchstaben in den gelb markierten Feldern (absteigend von links nach rechts gelesen) ergeben den Lösungssatz. Viel Spaß dabei wünscht Ihre Redaktion!

#### Waagerecht:

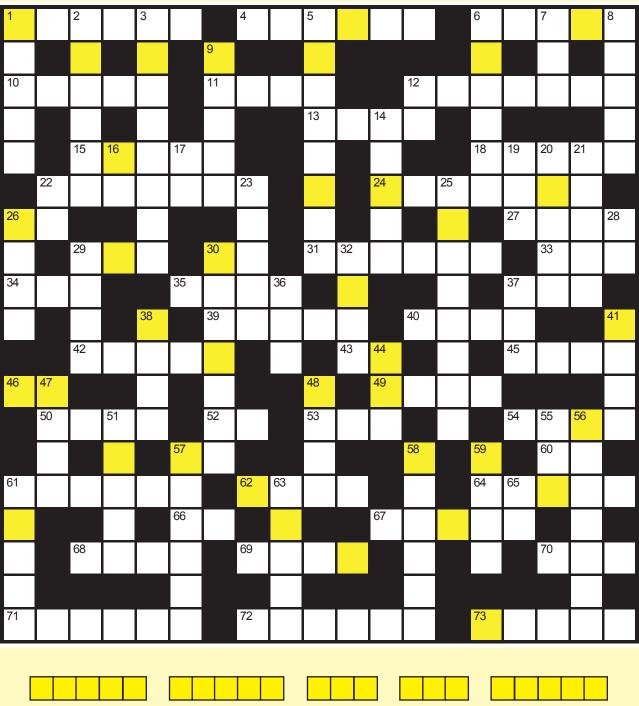
- 1 Man nennt ihn regional auch Jänner
- 4 Damit geht's meistens aufwärts
- 6 Betont das Gemeinsame von zwei Personen oder gleichartigen Dingen
- 10 Der 23. ist wohl der bekannteste
- 11 ? est nomen oder umgekehrt
- **12** Kurzform, aus den Anfangsbuchstaben der einzelnen Wörter
- 13 Muss nicht immer blond sein
- 15 Hochachtung zeigen
- 18 Stets, nie endend
- 22 Wahrscheinlichkeitsvermutung
- 24 Einmal mixen: TEGRUNA
- **26** Fachschaftsrat
- 27 Nicht rund
- 29 Körperlicher Zustand nach 2 Jahren Muckibude
- 30 Einzelzimmer
- 31 Die gibt's im Loseimer
- 33 Die Möbelbude hat das i verloren
- **34** Die wollen wir heute abend mal rauslassen
- 35 Doctor Who
- 37 Weiches Metall
- 39 Chinesisches Tierkreiszeichen
- 40 So soll es sein
- 42 Zur Auftragung auf die Haut
- 43 Nicht sie
- **45** ? heißt ?
- 46 So oder so
- **49** Berühmter Pianist, Vor- oder Nachname, egal, passt immer
- 50 Auf und ab des Ozeans
- **52** Kann man essen; wenn's runterfällt, ist es kaputt
- **53** Körperlicher Zustand ohne Muckibude (engl.)
- 54 Bringt der Nikolausi

- 57 Universität Regensburg
- 60 Tages-Anzeiger
- 61 Aufklärungsonkel in der BRAVO
- **62** Man nennt ihn auch Schlangenfresser
- **64** Den soll man nicht vor dem Morgen loben
- 66 Aminosäuren
- 67 Da kannste mit Renminbi bezahlen
- 68 Damit wird's muckelig warm
- 69 Frucht mit verdammt harter Schale
- **70** Die ist einfach nur gut, ist aber nie da, wenn man sie braucht
- **71** Dauer einer Unterrichtsstunde aus Schülersicht
- **72** Bewegliche Verbindung zwischen zwei oder mehreren Teilen
- **73** Hauptsache, Sie haben noch alle davon im Schrank

#### Senkrecht:

- 1 Land mit Vorwahl +81
- 2 Stadt ganz nah beim Vesuv
- 3 Hat Wilhelm Tell immer dabei
- 5 Hauptstadt von Oberkiffers Geburtsland
- 6 Muttis Stadt
- 7 Rechter Nebenfluss der Donau
- 8 Da ist 'n Loch drin, Karl-Otto
- 9 Größter Stern in unserem Planetensystem
- 12 Klammeraffe
- 14 Darauf erwartet man ne Antwort
- **16** Sängerin der 2raumwohnung (Geburtsort-KFZ-Kennz.)
- 17 Erziehungsberatung
- 19 Schreiben Sie einfach MTE
- 20 Musike für die Jugend
- 21 So was Ähnliches wie 'n überdachter Balkon







- 22 Kanton Graubünden (Schweiz)
- 23 Da gibt's leckere Pizza
- 25 Bitte mixen: NEMELAND
- 26 Das machen wir morgen auf
- **28** Geburtsstadt von JSB (KFZ-Kennz.)
- 29 Unterster Abschnitt des Beins
- 30 Auslöser für Infektionskrankheiten
- 32 Am Anfang war der Gedanke
- **36** itel, hesen, empramente was fehlt denn da?

- **37** US-amerikanischer Nachrichtensender
- 38 Alte Krimiserie, wirklich alte
- **41** Feuerkröte
- 44 Raumlufttechnik
- **47** Witzbold zu arm für einen Nachnamen
- 48 Hat seinen eigenen Planeten
- 51 Hans? in allen Gassen
- 55 Weiblicher Vorname

- 56 Gegenkathete zu Ankathete– schnell mal den Mathelehre
  - schnell mal den Mathelehrer fragen!
- 57 7. Planet im Sonnensystem
- **58** Wenn der mal platzt, ist Schluss mit lustig
- 59 Sag mir quando
- 61 Hat Gevatter Tod immer dabei
- 63 ... und dann geht's ab in die ...
- 65 Bachelor of Arts





#### Vor der Prüfung:

- mit kühlem Kopf optimal vorbereiten;
- Unklarheiten prüfen;
- Fehlinformationen und Gerüchte ausräumen:
- besondere Situationen abchecken;
- Erfahrungen beachten.

Nach der Prüfung:

- Wie geht es weiter?
- Wann erfolgt die Höherstufung in A13?
- Wie kann der VBE weiterhelfen?

Jetzt die Chancen auf A 13 nutzen und die Wechselprüfung II beantragen. Gut informiert. Gut aufgestellt. Gut gelungen. Soziale Gerechtigkeit war selten schneller zu erreichen.

Der VBE - wer sonst!

**VBE** 

**Verband Bildung und Erziehung** Landesverband Rheinland-Pfalz

www.vbe-rp.de

Jetzt vom VBE für alle Betroffenen und Interessierten: Jeden Mittwoch 14.00 bis 16.00 Uhr

Telefon-Hotline WP II



Unser Kompetenzteam in Sachen WP II

lustiziar des VBE Rheinland-Pfalz um 1 Rechtsanwalt

Dominik Hoffmann 06131 971 27 10

VBE-Hauptvorstandsmitglied und stellv. Vorsitzender des Bezirkspersonalrats Realschule plus

Wolfram Geib 50171 522 13 86